

Jahresbericht



Inhalt

- 1** Vorwort des Präsidenten
- 4** Im Gespräch: Christian Bach und Markus Friedl
- 10** Veranstaltungen und Aktivitäten von Avenergy Suisse
- 14** Social Media
- 18** HSSE
- 22** Vorstand/Fachgremien

- 24** Das Jahr im Überblick

- 26** Politik Schweiz
Mehr Strom braucht das Land

- 32** Erdöl in der Schweiz
Herkunftsländer des Erdöls und der Mineralölprodukte
Import und Absatz
Mobilität

- 38** International
Eine unruhige Welt
Erdöl-Produktion, -Angebot, -Reserven und -Nachfrage weltweit

- 42** Organisation
- 45** Statistiken

Kennzahlen

Rohöl und Produkte			
	2023	2024	2023/2024
in Tonnen			%
Inlandabsatz	8 947 469	8 977 483	0,3
Benzin- und Dieselabsatz	4 826 680	4 776 425	-1,0
Absatz von Heizölen	1 991 340	1 946 849	-2,2
Absatz von übrigen Produkten	2 129 449	2 254 209	5,9
Importe von Rohöl und Erdölprodukten	9 497 705	9 346 806	-1,6
Importe von Rohöl	2 747 680	2 586 715	-5,9
Importe von Erdölprodukten	6 750 025	6 760 091	0,1
Exporte von Erdölprodukten	1 028 666	1 045 498	1,6
Ausstoss der Inlandraffinerie	2 456 703	2 295 252	-6,6

Avenergy Suisse in Kürze

Avenergy Suisse vertritt die Interessen der Importeure flüssiger Brenn- und Treibstoffe. Die Mitglieder von Avenergy Suisse gewährleisten die Versorgungssicherheit mit diesen wichtigsten Energieträgern des Landes. Sie tätigen unter anderem rund 95% der schweizerischen Importe von Rohöl und Erdölprodukten.

Die Aufgabe von Avenergy Suisse besteht zum einen darin, für die allgemeine Öffentlichkeit wie auch für die Branche selbst eine Drehscheibe für Informationen zu den flüssigen Energieträgern zu sein. Für alle Fragen, die den Transport, die Verarbeitung und den Einsatz dieser Produkte betreffen, ist Avenergy Suisse die erste Anlaufstelle in der Schweiz. Zum anderen vertritt Avenergy Suisse in allen branchenrelevanten Fragen die Anliegen ihrer Mitglieder nach aussen.

Avenergy Suisse engagiert sich für den Erhalt respektive die Schaffung des freien Wettbewerbs zwischen den Energieträgern, die Behandlung von Gesetzgebungsvorhaben und Vollzugsfragen im Energie-, Umwelt- und Fiskalbereich, die qualitative Normierung von flüssigen Energieträgern sowie die Bereitstellung von Informationen rund um die Erdölprodukte. Hinzu kommen die Unterstützung und Förderung von innovativen CO₂-neutralen Energieträgern wie biogenen Brenn- und Treibstoffen, synthetischen Treibstoffen und Wasserstoff.

Avenergy Suisse steht zu einer demokratisch fundierten, liberalen und privatrechtlich gestalteten Wirtschaftsordnung und greift in keiner Weise in den brancheninternen Wettbewerb ein. Avenergy Suisse ist politisch neutral, betreibt keine Handelsgeschäfte und bezweckt keinen Gewinn.

Wird das Kind jetzt mit dem Bad ausgeschüttet?



Daniel Hofer, Präsident Avenergy Suisse

«You can forget about funding the green transition if Russian forces are marching on Tallinn while America looks on.»

(Zitat Anders Fogh Rasmussen, ehemaliger NATO-Generalsekretär in *The Economist*, 24. Februar 2025)

Treffender könnte man die gegenwärtige Stimmungslage in der europäischen Klima- und Sicherheitspolitik nicht ausdrücken. Die unkonventionellen Methoden der amerikanischen Regierung haben den Europäern die schon lange erkennbare, aber erst jetzt akzeptierte Wahrheit, dass sie sich selbst um ihre Zukunft kümmern müssen, deutlich vor Augen geführt. Es bleibt abzuwarten, wie die europäische Politik, und für uns besonders interessant die europäische Energiepolitik, darauf reagieren wird.

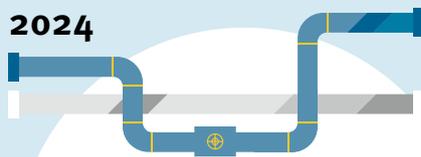
Genau dieses Abwarten ist aus Sicht von Investoren und Unternehmern das grosse Hindernis, jetzt viel Ressourcen in die Energiewende zu stecken. Grosse Investitionen werden dann gemacht, wenn die Rahmenbedingungen

mittel- bis langfristig verlässlich sind und damit für Investitionsprojekte ansprechende Renditen versprechen. Ist dies nicht der Fall, bleiben die grossen Geldflüsse von privaten Investoren aus.

In unserer liberalen Marktwirtschaft, in der der grösste Teil der Geldmittel von privaten, kapitalistisch orientierten Körperschaften und Einzelpersonen kommt, wirken sprunghaftes und nicht auf Dauer ausgelegtes staatliches Handeln wie Gift. Ein aktuelles Beispiel ist die Art und Weise, wie mit dem seit dem 1. Januar 2025 gemäss Gesetz gültigen SAF-Mandat umgegangen wird. Weil die Behörden noch nicht bereit sind, das Mandat umzusetzen, wird es bis auf Weiteres nicht angewandt. Alle diejenigen, die im Hinblick auf das Mandat in SAF-Produktionskapazitäten investiert haben, müssen jetzt ihre Renditeerwartungen in die Zukunft verschieben. Werden sie sich noch einmal auf ein solches Abenteuer einlassen?

Das erwähnte Beispiel betrifft vorrangig die europäische Flugindustrie und ihre Zulieferer, hat aber auch auf die Schweiz einen grossen Einfluss, weil sich die hiesigen Behörden in Bezug auf das SAF-Mandat – richtigerweise – nach Europa ausrichten. Aber auch in der Schweiz stimmt das Verhältnis zwischen gesetzlichem Anspruch und effektivem Vollzug in der Energie- und Klimapolitik nicht mehr. Die Neuauflage des CO₂-Gesetzes ist seit 1. Januar 2025 in Kraft, die entsprechende Verordnung wurde mit einer Verspätung von drei Monaten erlassen. Ab Inkrafttreten der Verordnung wird das Gesetz nur noch knapp sechs Jahre gelten, weil bereits ab Ende 2030 ein neues, noch unbekanntes CO₂-Gesetz in Kraft treten soll. Wer investiert unter solchen Voraussetzungen in die für die Energiewende notwendige Infrastruktur?

ECKWERTE 2024



35,2%

der Importe erfolgen
über Pipelines



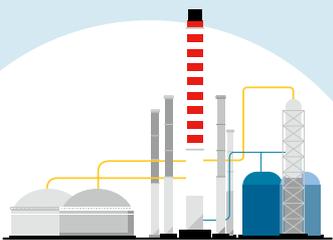
2,6 Mio.

Tonnen Erdölprodukte werden
über den Rhein importiert



998 Mio. CHF

Mehrwertsteuern auf
Brenn- und Treibstoffe



25,8%

der Produkte kommen aus der
Inlandraffinerie

Das Resultat einer Energiepolitik der zu ambitionierten Umwandlungsziele und der weit hinterherhinkenden Umsetzung ist nicht die Reduktion des CO₂-Ausstosses, sondern die Abkehr der grossen Unternehmen von den proklamierten Zielen. Es bleibt ihnen auch nichts anderes übrig, solange viele der emissionsarmen Technologien im Vergleich zu den bewährten fossilen Energieträgern zu teuer sind und die Konsumentinnen und Konsumenten – die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger – nicht bereit sind, für die emissionsarmen Varianten ihrer Energieversorgung mehr zu bezahlen. Zudem sind viele der Energiebezüger gleichzeitig Nutzniesser der von den grossen Energieversorgern erwarteten und auch gelieferten Dividendenzahlungen. In dieser Situation verzichten die Unternehmen auf Investitionen mit ungewissen Marktchancen und fokussieren sich lieber auf solche Geschäftsfelder, die ihnen zuverlässige Renditen bescherten.

Diese Entwicklung ist für die Energiewende nicht förderlich. Fehlt für die privaten Akteure in der liberalen Marktwirtschaft die Motivation, in neue Technologien und Märkte zu investieren, erlahmt über kurz oder lang die Wirtschaftskraft einer Volkswirtschaft und in Folge davon die gesellschaftliche Dynamik. Entgegen dem Zitat von Anders Fogh Rasmussen müssen wir – und damit meine ich die Europäer und die Schweizer – bereit sein, sowohl dem Marsch auf Tallinn zu widerstehen als auch den eingeschlagenen Weg in der Energie- und Klimapolitik weiterzugehen, allerdings mit deutlich geschärfterem Augenmass und Realitäts-sinn als bisher.



Wissen und Energie dank Power-to-X

Flüssige Energieträger wird es auch dann noch brauchen, wenn die Schweiz netto keine CO₂-Emissionen mehr aufweist. Die heute noch hauptsächlich aus fossilen Quellen stammenden Brenn- und Treibstoffe werden dann defossilisiert sein. Nebst den biogenen kommen zunehmend die synthetischen chemischen Energieträger ins Gespräch. In der Schweiz befassen sich verschiedene Forschungseinrichtungen und Unternehmen mit zahlreichen Power-to-X-Projekten. Avenergy Suisse hat mit zwei Forschern gesprochen, die seit vielen Jahren an der Entwicklung solcher Technologien mitwirken.

Avenergy Suisse (AS): Christian Bach, an welchen Power-to-X-Projekten arbeitet man derzeit bei der Empa?

Christian Bach (CB): Auf unserem Campus betreiben wir den Mobilitätsdemonstrator «move», an welchem sich mit anderen Partnern auch Avenergy Suisse beteiligt. Hier zeigen und erforschen wir die wichtigsten Dekarbonisierungs- und Nachhaltigkeitsansätze in der Mobilität: Wasserstoff, synthetische Treibstoffe und Elektromobilität. Aus Sicht der Empa braucht es alle diese drei Technologien im grossen Stil. Deshalb verfolgen wir auch Skalierungsprojekte in der Schweiz und im Ausland. In Zug soll im Rahmen der Coalition for Green Energy and Energy Storage (CGES) eine 1-MW-Anlage zur

Methanolsynthese entstehen und im Rahmen des SWEET-Projekts «reFuel.ch» haben wir in Oman eine Gruppe für die Entwicklung eines Skalierungsprojekts mit über 20 Wirtschafts- und Industriepartnern initiiert. Das Ziel ist, von einer 25-MW-Demonstratoranlage über eine Anlage mittlerer Grösse von 100–200 MW bis hin zum Ziel einer Grossanlage mit bis zu 2 GW zu kommen. Dazu laufen verschiedene Forschungsprojekte zu Detailfragestellungen synthetischer Energieträger.

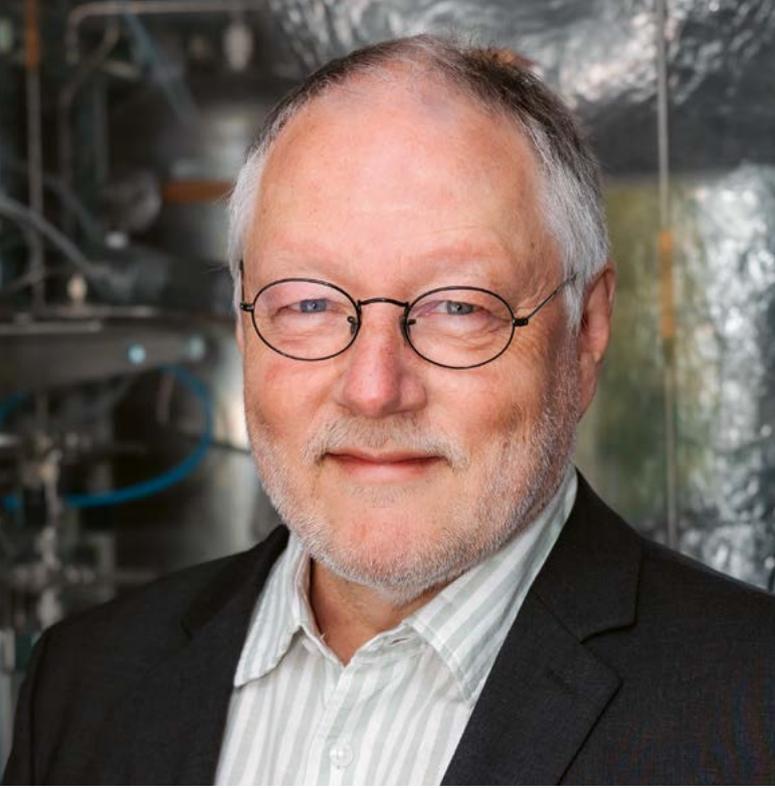
AS: Markus Friedl, welche Projekte verfolgen Sie an der Fachhochschule OST?

Markus Friedl (MF): Wir begannen im Jahr 2014 mit Projekten im Rahmen des vom Bund lancierten



Wir werden nicht darum herumkommen,
Grossanlagen in Wüstenregionen aufzubauen.»

Christian Bach



Christian Bach



Markus Friedl



Ohne eigene Power-to-X-Anlagen in der Schweiz können wir Power-to-X-Technologien nicht entwickeln und exportieren.»

Markus Friedl

Swiss Competence Center for Energy Research (SCCER) «Heat and Electricity Storage». Anfänglich lag der Fokus unserer Projekte auf der Methansynthese, es gab noch keinen Bedarf an Wasserstoff. Unterdessen haben wir mit Burckhardt Compression AG, Endress+Hauser AG und Swagelok Schweiz in einem Innosuisse-Projekt eine modulare Wasserstofftankstelle entwickelt. Sie wird im Sommer 2025 in Betrieb gehen. Für nachher suchen wir einen geeigneten Ort für einen Feldtest. In den letzten Jahren konnten wir Spezialkenntnisse im Bereich der Hochtemperatur-Elektrolyse aufbauen, bei der Wasserdampf anstatt flüssiges Wasser elektrolysiert wird. Wir haben diese Hochtemperatur-Elektrolyse mit einer nachgeschalteten Methansynthese gekoppelt. Die Abwärme aus der Methanisierung wird für die Herstellung des Dampfes verwendet. Das erhöht den Wirkungsgrad des Power-to-Methanol-Prozesses signifikant. Diese Technologie wird nun in der Kehrlichtverbrennungsanlage (KVA) Horgen hochskaliert. Geplant ist eine 25-kW-Hochtemperatur-Elektrolyse mit einem nachgeschalteten Methanolreaktor. Dies ist ein Innosuisse Flagship-Projekt. Es wird nicht nur ein Power-to-Methanol-System

entwickelt und in eine KVA integriert, sondern auch die Rolle von Methanol im Gesamtenergiesystem der Schweiz untersucht. Methanol ist eine Flüssigkeit und enthält pro Liter halb so viel Energie wie Benzin, Diesel, Kerosin und Heizöl. Weil es eine Flüssigkeit ist, kann Methanol sehr gut transportiert und gelagert werden.

Die Rolle der Schweiz

AS: Wenn wir von Scale-up sprechen, wie kommen wir zu den Marktmengen an synthetischen Treibstoffen, die auch vom Gesetz vorgesehen sind? Welche Rolle kann die Schweiz dabei spielen?

CB: Produktionsanlagen in der Größenordnung, wie sie für das Projekt in Oman angedacht sind, sind aus unserer Sicht in der Schweiz ausgeschlossen. Laut Energieperspektiven des Bunds braucht die Schweiz in Zukunft 30–60 TWh nachhaltige chemische Energieträger. Dies zum Beispiel für Hochtemperaturprozesse in der Industrie, als Treibstoffe im Schwertransport oder in der Luft- und Schifffahrt. Auch dürfen wir die Erhöhung der Resilienz



«Die Anlagen in der Schweiz produzieren Wissen, die Anlagen im Ausland Energieträger.»

Christian Bach

und Absicherung in Mangellagen nicht vergessen. Für die Produktion solcher Mengen an chemischen Energieträgern müssen 60–120 TWh an erneuerbarer Elektrizität bereitgestellt werden. Das ist in der Schweiz nicht möglich und auch in Europa eher unwahrscheinlich, daher schauen wir – nebst einem Projekt in Spanien – auch Möglichkeiten ausserhalb von Europa an. Hinzu kommt, dass die Kosten nachhaltiger Treib- und Brennstoffe stark von der Anlagengrösse abhängen. Mit jeder Zunahme um eine Grössenordnung halbieren sich die spezifischen Investitionskosten: Eine zehnmal grössere Anlage kostet nur fünfmal mehr. Um die Kosten in den Griff zu bekommen, müssen die Anlagen in den Gigawatt-Bereich kommen. Das war im Übrigen

auch für fossile Energieträger der Fall, kleine Anlagen verschwinden vom Markt.

MF: Es stimmt, dass grosse Anlagen nicht in der Schweiz gebaut werden. Es gibt allerdings zwei Argumente für kleinere Anlagen im Bereich von maximal 10 MW in der Schweiz: Einerseits strebt die Schweizer Industrie danach, für Anlagen im Ausland Technologie und Know-how zu liefern. Unsere Partner Burckhardt Compression, Endress+Hauser, Swagelok Schweiz und Casale sind Beispiele von global tätigen Schweizer Firmen, die einen Grossteil ihres Umsatzes im Ausland erwirtschaften. Ohne eigene Power-to-X-Anlagen in der Schweiz können wir Power-to-X-Technologien nicht entwickeln und exportieren. Andererseits werden H₂-Projekte in der Schweiz zunehmend von der Stromwirtschaft initiiert und getragen. Die Motivation dazu liegt in der Verwendung und Speicherung des Überschussstroms. Letztes Jahr haben wir an der Schweizer Strombörse während fast 300 Stunden negative Strompreise beobachten können. Das ist eine Steigerung um etwa den Faktor vier im Vergleich zum Jahr 2023. Somit wird es immer wichtiger, über Elektrolyseure zu verfügen, die den Strom situativ aufnehmen können. Diese Produktion ist möglicherweise teurer, dafür sind bei dieser einheimischen Produktion die Transportwege deutlich kürzer.

CB: Das sehe ich auch so. Anlagen in der Schweiz sind für die Technologieentwicklung wichtig. MAN Energy Solutions, Siemens, ABB, Climeworks, Synhelion, Kanadevia Inova AG, Sulzer, um einige weitere Firmen zu nennen, können von Demonstratoranlagen in der Schweiz mit einem Forschungsumfeld profitieren. Gemeinsam können Lösungsansätze für die hohen Anforderungen, die an solche Anlagen gestellt werden, entwickelt werden. Ich nenne als Beispiel die Lastflexibilität. Heutige Grossanlagen sind nicht lastflexibel. Diese werden eingeschaltet, über Stunden hochgefahren und werden dann ununterbrochen betrieben. Das ist nicht kompatibel mit neuen regulatorischen Anforderungen,



Pilotanlagen sollten von der Politik erleichterte Bedingungen erhalten, damit die Industrie einen ersten Schritt in Richtung Technologiehochlauf unternehmen kann.»

Markus Friedl

die eine direkte Kopplung mit fluktuierend produziertem, erneuerbarem Strom verlangen. Können Firmen mit einem Sitz in der Schweiz lastflexible Technologien auf dem Markt anbieten, ist das ein Wettbewerbsvorteil.

MF: Für die Erarbeitung des Know-hows in der Schweiz sind die hier gebauten Pilotanlagen essenziell.

CB: Kurz: Die Anlagen in der Schweiz produzieren «Wissen», die Anlagen im Ausland «Energieträger».

AS: Wie sieht es dann aber unter diesem Blickwinkel mit der Konkurrenzfähigkeit der im Inland produzierten synthetischen Energieträger aus?

CB: Heute ist die wirtschaftliche einheimische Produktion nicht möglich, aber das kann sich ändern. Die Energiestrategie legt bis dato ein grosses Gewicht auf die Effizienz, wir sollten aber die erste Priorität auf den Ausbau der Photovoltaik (PV) setzen. Damit der Ausbau der PV im geplanten Ausmass erfolgen kann, müssen Überschusskapazi-

täten nutzbar gemacht werden. Ansonsten resultiert ein Wirkungsgradverlust der PV. Eine Möglichkeit ist, solchen Strom in speicherfähige Moleküle wie Methanol umzuwandeln.

Der Einfluss der Regulierung

AS: Sind die Vorgaben im europäischen Regelwerk REDIII nicht ein Sargnagel für die Wasserstoffwelt? Braucht es eine solch strenge Regelung?

CB: Es ist vom Grundsatz her schon richtig gedacht. Die Nachhaltigkeit wurde hoch gewichtet, was ich gut finde, aber die Umsetzung in der vorgesehenen Form ist sehr anspruchsvoll, da die Technologien nicht den erforderlichen Reifegrad aufweisen. Zudem sollen die Anforderungen periodisch überprüft werden. Das kriert insgesamt technische, wirtschaftliche und regulatorische Risiken. Das Problem: Wenn Anforderungen in einigen Jahren überprüft werden sollen, handelt jetzt niemand. Damit verpassen wir, den Hochlauf überhaupt auszu-



Betankung mit e-Methan aus der Pilotanlage

lösen. Aus meiner Sicht fehlen auf europäischer Ebene Anreize für «First-Mover».

MF: Es wäre sehr gut, wenn Pilotanlagen von der Politik erleichterte Bedingungen erhielten, damit die Industrie einen ersten Schritt in Richtung Technologiehochlauf unternehmen kann. Die Erneuerbare-Energien-Richtlinie der EU (REDIII) verlangt, dass die Elektrolyse nur erfolgen darf, wenn erneuerbarer Strom verfügbar ist. Das scheint mir jedenfalls der sinnvollere Weg, als fossil erzeugten Strom mit Zertifikaten grün zu waschen, wie dies unter der Vorgängerversion REDII noch möglich ist.

E-Methanol für Ersatzkraftwerke

AS: Wie beurteilen Sie die Pläne des Bundes, Reservekraftwerke zu bauen, die mit synthetischem Methanol betrieben werden?

CB: Wir brauchen auf jeden Fall einen chemischen Energieträger, den man im TWh-Bereich lagern kann, so wie dies bisher mit Diesel und Benzin erfolgt. Aus meiner Sicht kommt da sinnvollerweise fast nur ein flüssiger Energieträger in Frage. Zwar hat Methanol nur etwa die halbe Energiedichte wie Benzin, dafür weist es aber ähnliche Spezifikationen hinsichtlich der Lagerfähigkeit auf. Methanol kann sowohl als Energieträger für die Rückverstromung oder in der Industrie verwendet werden. Nebst der Winterreserve hätte die Produktion von synthetischem Methanol, wie bereits gesagt, den Effekt, PV-Überschusskapazitäten nutzbar zu machen.

MF: Methanol ist an sich hinsichtlich Transport- und Lagerfähigkeit ein sehr interessanter Energieträger, der aus erneuerbaren Quellen hergestellt werden kann. Es gibt auch Projekte, Methanol in WKK-Anlagen einzusetzen. Der Plan, synthetisches Methanol für die Überbrückung der Winterstromlücke einzusetzen, steigert die Attraktivität zusätzlich und zeigt das grosse Potenzial. Für eine Notversorgung ist der Preis des Energieträgers von sehr untergeordneter Bedeutung. Die Speicherung von Gas, sei es Methan oder H₂, kann nur in Unterspeichern zu günstigen Konditionen erfolgen.

CB: Letztendlich wird Energie interkontinental auch in Zukunft sicher vorwiegend in chemischer Form transportiert. Wasserstoff braucht dafür sicher noch etwas länger als grössere Moleküle wie Ammoniak, Methan oder eben Methanol. Kohlenwasserstoffe und Ammoniak werden heute weltweit bereits im grossen Stil und sehr kostengünstig transportiert und gehandelt. Dass Fahrzeuge bei uns in Zukunft mit Methanol betrieben werden, ist jedoch sehr unwahrscheinlich. Wenn Methanol in Fahrzeugen eingesetzt werden soll, dann, indem man dieses auf katalytischen Wegen zu e-Benzin, e-Kerosin oder e-Diesel umwandelt.

Christian Bach hat eine Ausbildung zum Automobil-Ingenieur FH absolviert und ist seit 2001 Leiter der Abteilung Chemische Energieträger und Fahrzeugsysteme an der Empa und Co-Koordinator des SWEET-Projekts «reFuel.ch» (2024–2029). Er ist Einzelmitglied der Schweizerischen Akademie für Technische Wissenschaften (SATW), Präsident des Studienforums Schweiz für mobile Antriebstechnik (SSM) und Mitglied verschiedener Expertengruppen.

Prof. Dr. Markus Friedl hat an der ETH Maschinenbau studiert und doktort. Er ist Professor an der OST – Ostschweizer Fachhochschule und leitet das IET Institut für Energietechnik. Die 40 wissenschaftlichen Mitarbeitenden arbeiten in den Bereichen Gebäudetechnik, Digitalisierung, elektrische Energietechnik, Windenergie-Innovationen und Power-to-X. Das IET führt theoretische Studien, Analysen und Simulationen durch und baut Pilotanlagen mit neuen Technologien zusammen mit Partnerinnen und Partnern aus der Industrie. Auf seiner Forschungsplattform Power-to-X entwickelt das IET neue Power-to-X-Technologien. Markus Friedl ist Co-Präsident des Swiss Power-to-X Collaborative Innovation Network SPIN.

Jahresversammlung 2024

Die Avenergy-Jahresversammlung fand am 28. Juni 2024 im Eventlokal Aura in Zürich statt. Rund 80 Teilnehmende aus der Mineralölbranche, von befreundeten Verbänden und den Behörden tauschten sich über Energiepolitik, Mineralölhandel und sonstige wichtige Branchenthemen aus.



Daniel Hofer, Präsident Avenergy Suisse



Dominik Feusi, Stv. Chefredaktor Nebelspalter



Urs Furrer, Direktor Schw. Gewerbeverband sgv

Das Rahmenprogramm für die Jahresversammlung bildeten, neben der traditionellen Ansprache von Avenergy-Präsident **Daniel Hofer**, zwei spannende Gastreferate. Daniel Hofer eröffnete mit der Feststellung, dass die Stimmbevölkerung zum zweiten Mal innerhalb eines Jahres an der Urne für eine Beschleunigung der Energiewende votiert hat. Diesem Volkswillen stehen jedoch fehlende konkrete Rahmenbedingungen für langfristige Unternehmensentscheide gegenüber. «Wenn es um die Frage geht, wer die Massnahmen bezahlen oder wer einen Verzicht leisten soll, sinkt die Bereitschaft zum Mitmachen rapide», so Hofer.

Im Anschluss an die Präsidialansprache sezierete **Dominik Feusi**, Nebelspalter-Journalist und intimer Kenner des Berner Politikuchens, in gewohnt

bissiger und präziser Manier die aktuelle energiepolitische Lage in Bundesbern. Seine Erfahrungen mit der Landespolitik fasste er mit dem Bonmot zusammen: «In der Wirtschaft zählt das Erreichte, in der Politik reicht das Erzählte». Danach erinnerte der neue Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbands **Urs Furrer** an die Erfolgsfaktoren für die KMU: ein freiheitliches regulatorisches Umfeld, genügend und ausreichend qualifizierte Fachkräfte, die gute Infrastruktur und die zuverlässige Versorgung mit Rohstoffen und Energie. Furrer lobte das Engagement der Mineralölbranche für ihren Beitrag an die zuverlässige Energieversorgung, äusserte aber auch seine Sorgen bezüglich der Stromversorgungssicherheit im Winterhalbjahr.

Veranstaltungen von Avenergy Suisse

Nebst dem klassischen Thema der Versorgungssicherheit, welches am Branchentag 2024 behandelt wurde, widmete sich Avenergy Suisse anlässlich von drei weiteren Veranstaltungen den erneuerbaren Energien.

Im Fokus standen dabei die Perspektiven für Bioheizöl, die am Marketingtag auf ein grosses Interesse unter den Branchenvertreterinnen und -vertretern stiessen. Zwei weitere von Avenergy Suisse unterstützte Tagungen galten dem Power-to-X-Trend, also der Zukunft des Wasserstoffs und der synthetischen Treibstoffe. Auf ein stets wachsendes Interesse bei der Bevölkerung stiessen die Informationsabende zum Heizöl und Heizungsersatz.



Tagungsleiter **Reto Brennwald** (l.) im Gespräch mit dem Wirtschaftswissenschaftler **Christof Rühl**.

Neunter Branchentag von Avenergy Suisse

Knapp 150 Personen trafen sich am Dienstag, 29. Oktober zum 9. Branchentag von Avenergy Suisse im Restaurant Metropole in Zürich. Die Tagung unter dem Titel «Infrastruktur unserer Energieversorgung: quo vadis?» befasste sich mit dem Paradoxon, dass der Ausstieg aus den fossilen Energien bis zur Jahrhundertmitte nur gelingen kann, wenn heute ausreichende Investitionen in die Mineralölinfrastruktur getätigt werden. Die Herausforderungen im unmittelbaren Umfeld unserer Branche wurden von **Andrea Studer** (Direktorin CARBURA), **Barbara Mühlemann** (Country President Switzerland VARO Energy), **Frank Furrer** (VAP-Generalsekretär) und **Simon Oberbeck** (Geschäftsführer der Vereinigung für

Schifffahrt und Hafenwirtschaft) dargelegt. Den thematischen Fächer öffneten anschliessend **Jürg Röthlisberger** (Direktor Bundesamt für Strassen), **Adrian Dinkelmann** (Geschäftsführer Infra Suisse) und der international renommierte Wirtschaftswissenschaftler **Christof Rühl**. Rühl erinnerte in seinen Ausführungen unter anderem daran, dass es in der jüngeren Wirtschaftsgeschichte noch nie zu einer Ablösung eines Energieträgers durch einen anderen gekommen ist. Jede neue Energieform – heute sind dies die Alternativen – kommt zusätzlich zu den bereits bestehenden zum Einsatz.



Die Vertreter von Avenegy Suisse leisten vor den Medien und auf Podien Überzeugungsarbeit für die Power-to-X-Technologien: Daniel Hofer an der Power-to-X Conference vom 6. November und Roland Bilang am Powerfuel Meeting vom 21. Mai 2024.

Zwei Veranstaltungen zu synthetischen Energieträgern

Am 21. Mai 2024 fand in der Umwelt Arena Schweiz in Spreitenbach unter Teilnahme von Energieminister **Bundesrat Albert Rösti** das Powerfuel Meeting statt. Im Sinne einer jährlichen Bestandsaufnahme wurde ein – durchaus auch kritischer – Blick auf die Entwicklung der Wasserstoff-Mobilität geworfen. Diese war in den vergangenen Monaten aufgrund hoher Energiepreise und zögerlicher Regulierungen ins Stocken geraten. Trotzdem konnte die Mineralölbranche darauf verweisen, dass unterdessen 17 Wasserstofftankstellen in Betrieb sind, was eine flächendeckende Versorgung der aktuell vorhandenen Brennstoffzellenfahrzeuge gewährleistet.

Die gemeinsam mit Swissmem organisierte Power-to-X Conference vom 6. November in Schlie-

ren brachte die Technologie-Experteure und die Energie-Importeure auf eine gemeinsame Plattform. Auch an dieser von den Präsidenten **Daniel Hofer** (Avenegy Suisse) und **Martin Hirzel** (Swissmem) eröffneten Tagung drehten sich die meisten Referate um die Erwartungen an die regulierenden Behörden im In- und Ausland sowie um die Finanzierungsmodelle, die für den Markthochlauf der synthetischen Energien vorausgesetzt werden.

Das inhaltliche Fundament für den Branchentag vom 29. Oktober hat Avenegy Suisse im Magazin «Avenue» unter dem Titel «Perspektiven der Mineralölwirtschaft» publiziert. Die Beiträge der Power-to-X Conference werden in einer im Frühjahr 2025 erscheinenden Ausgabe des Magazins «Avenue» publiziert.



Dem Heizölhandel gautierten die ursprünglichen Pläne des Bundes für das HKN-Register nicht. Unter anderen äusserten Martin Gautschi (Präsident Swissoil Schweiz, l.) und Gian-Andrea Conrad (Conrad-Storz AG, r.) ihre Kritik gegenüber Lukas Groebke (Pronovo AG, auf dem roten Stuhl) und Tobias Scheurer (Bundesamt für Umwelt).

Marketingtag zu den Perspektiven für Bioheizöl

Am gemeinsam mit BioFuels Schweiz organisierten Marketingtag vom 18. März 2024 in Olten stand die kritische Frage im Raum, ob sich Bioheizöl in einer Sackgasse befindet. Der Handel sah in den Plänen des Bundes, auf den 1. Januar 2025 ein Register für den Herkunftsnachweis (HKN) von erneuerbaren Brenn- und Treibstoffen in Betrieb zu nehmen, eine Bedrohung für den Markt der Bio-Energien. Vertreter des federführenden Bundesamtes für Umwelt und der Firma Pronovo AG informierten über den Stand des Projekts. Die Branchenvertreterinnen und -vertreter im Publikum konnten ihre Kritik am überstürzten Vorgehen des Bundes nicht zurückhalten. Im Nachgang zu dieser Informationsver-

anstaltung, die für das gegenseitige Verständnis der Sachlage von entscheidender Bedeutung war, intervenierte Avenenergy Suisse auf höchster Ebene im Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK. Die Folge waren wesentliche Anpassungen am HKN-System, so dass es sich bei dessen Einführung für flüssige erneuerbare Energieträger als halbwegs praktikabel erwies und nun das Potenzial hat, Bioheizöl zum Marktdurchbruch zu verhelfen (siehe auch S. 20).



Martin Stucky von der Informationsstelle Heizöl zieht an einer der zahlreichen Abendveranstaltungen das Publikum in seinen Bann.

Wachsendes Interesse der Bevölkerung an den Informationsveranstaltungen «Heizen mit Öl»

Im Berichtsjahr führten die drei Mitarbeiter der Informationsstelle Heizöl in allen Landesteilen insgesamt 20 Veranstaltungen durch. Der Zulauf des Publikums erreicht neue Rekorde: insgesamt nahmen schätzungsweise über 3000 Personen teil. Gründe für dieses grosse Interesse sind die wachsende Verunsicherung in weiten Teilen der Bevölkerung bezüglich der kantonalen Vorschriften und die persönliche Betroffenheit durch staatliche Eingriffe. Nicht selten wurde das Publikum erst durch die Informationstätigkeit unserer Berater auf ihre jeweiligen persönlichen Herausforderungen beim Heizungsersatz aufmerksam.

Flankiert wurde die Informationstätigkeit traditions-gemäss durch zahlreiche persönliche Beratungsgespräche vor Ort. Zudem wurden dem Heizölhandel im Laufe des Jahres drei Ausgaben des Magazins «Infoil» zur Verteilung an ihre Kundschaft zur Verfügung gestellt.

Digitale Kommunikation: Avenergy Suisse neu auf Social Media

Seit Sommer 2024 ist Avenergy Suisse mit einem eigenen Auftritt auf allen relevanten Social-Media-Kanälen präsent. Ziel ist es, Mitglieder, Branchenkennerinnen und -kenner und die breite Bevölkerung für die Vorteile fossiler Energieträger, die Widersprüche der Energiepolitik und die Rolle der Mineralölbranche bei der Versorgungssicherheit zu sensibilisieren.

Ende 2023 entschied der Vorstand von Avenergy Suisse, die digitale Kommunikation des Verbands zu stärken. Grundlage für die Justierung der Kommunikation war die Überlegung, dass die klassischen Medien an Bedeutung verlieren und dass gleichzeitig neue Plattformen und Kanäle die direkte Ansprache eines breiten Publikums ermöglichen.

Die Geschäftsleitung von Avenergy Suisse hat sich nach strategischen und konzeptionellen Überlegungen dazu entschieden, dem Credo «Qualität statt Quantität» zu folgen. Das heisst: Die Produktion der Inhalte erfolgt hochwertig. Im ersten Halbjahr 2024 wurden die Vorarbeiten zur Verstärkung der digitalen Kommunikation geleistet: Die zentrale



«Die klassischen Medien verlieren an Bedeutung, gleichzeitig ermöglichen neue Plattformen und Kanäle die direkte Ansprache eines breiten Publikums.»

Plattform powerfacts.ch wurde in drei Sprachen neu programmiert und sämtliche Social-Media-Kanäle aufgesetzt – zunächst auf Deutsch, in der zweiten Jahreshälfte auch auf Französisch. Danach wurden verschiedene Formate konzipiert, um die Kanäle wunschgemäss zu bespielen.

Website als zentraler Hub

Ausgangspunkt der digitalen Kommunikation ist die Website powerfacts.ch. Die Seite verknüpft die

Social-Media-Kanäle und wird gleichzeitig als Blog für Aktuelles aus Branche und Politik genutzt. Kernstück der Website ist auch weiterhin die ausführliche Sammlung an interessanten Fakten rund um die Branche und den Energieträger Mineralöl – eine Sammlung, die 2024 von Grund auf überarbeitet und ergänzt wurde.

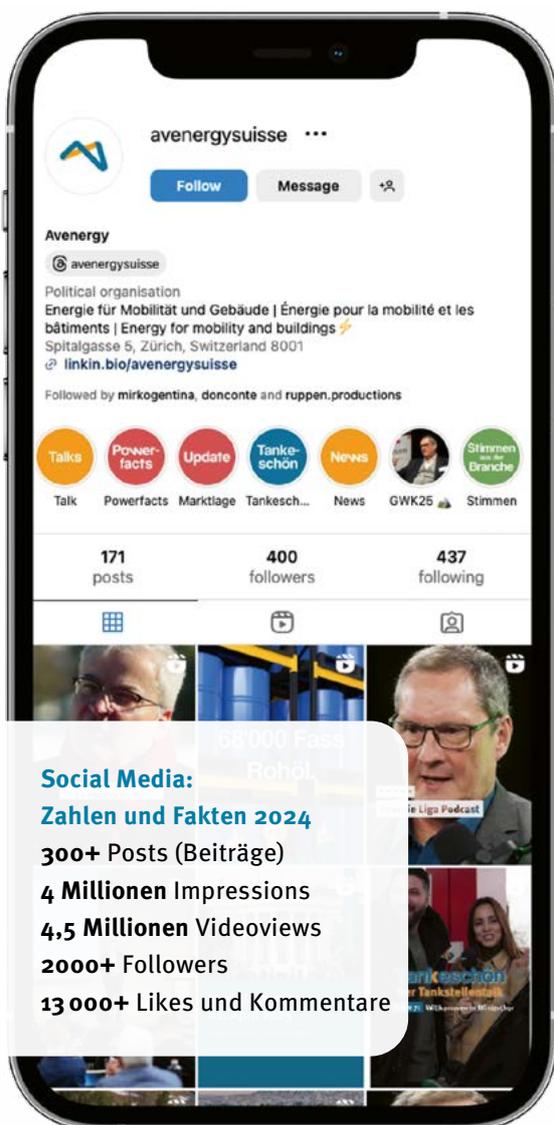
Für die digitale Kommunikation bedient Avenergy Suisse alle aktuellen Social-Media-Kanäle, die in der Schweiz von den unterschiedlichen Zielgruppen genutzt werden: Instagram, TikTok, YouTube, Facebook, LinkedIn und X (Twitter). Ein grosser Fokus liegt dabei auf der zielgruppengerechten Kommunikation: Nicht alle Inhalte werden auf allen Kanälen ausgespielt, sondern nur da, wo sie von der Machart und den Inhalten her passen.

Unterschiedliche Formate

Die digitale Kommunikation wird entlang einer Kaskade umgesetzt. Das heisst: Es werden längere und qualitativ hochwertige Bewegtbildformate produziert. Diese werden einerseits in voller Länge auf YouTube ausgespielt – aber auch in verkürzter Version auf weiteren Kanälen wie Instagram, TikTok oder LinkedIn publiziert. Folgende Formate wurden 2024 auf unseren Kanälen veröffentlicht:

– Tankeschön

«Tankeschön» ist als Infotainment-Format konzipiert. Es handelt sich um Reportagen, welche sich mit den Themen Tanken, Mobilität oder dem Einkaufen in Tankstellenshops auseinandersetzen. Gezeigt und interviewt werden neben Kundinnen und Kunden auch Shopbetreiberinnen und -betreiber und deren Personal. Präsentiert wird «Tankeschön» von der Moderatorin Serap Yavuz und porträtiert wurden 2024 in den ersten vier Folgen Tankstellenshops verschiedener Mitgliedsfirmen in Zürich Altstetten, Adliswil, auf der Autobahnraststätte Deitingen Süd und in Oftringen. Im Herbst wurde das Format





Moderator Ueli Bamert im Gespräch mit Nationalrat Mike Egger (SG) an der OLMA im Rahmen eines «Avenergy Talks».



Gute Laune trotz acht Grad kalten Wassers: Avenergy trat 2024 erstmals als Sponsor beim traditionellen Samichlausschwimmen auf.

zudem für die Romandie adaptiert: Eine erste Folge der Reihe «Nos stations à votre Service» wurde in Meyrin im Kanton Genf gedreht.

– *Avenergy Talks*

Bei den «Avenergy Talks» handelt es sich um ein Interviewformat, bei denen spannende Gäste aus Politik, Verbänden, Wissenschaft und natürlich aus der Branche vor der Kamera Auskunft zu Versorgungssicherheit, Innovation oder aktuellen politischen Fragen geben. Die Talks werden am Rande von Veranstaltungen oder Events aufgezeichnet, so beispielsweise an der OLMA in St. Gallen, wo Nationalrat

Mike Egger für ein Interview gewonnen werden konnte, oder am Branchentag von Avenergy, wo sich Astra-Direktor Jürg Röthlisberger den Fragen von Avenergy stellte.

– *Events*

Selbstverständlich werden auch die verschiedenen Anlässe von Avenergy als Bewegtbildformat in so genannten Mood-Videos festgehalten. Dies war 2024 bei der Generalversammlung, dem Branchentag, den Power-to-X Days und dem von Avenergy Suisse gesponserten Samichlausschwimmen der Fall.



Der Auto fahrenden Bevölkerung auf den Zahn gefühlt: Moderatorin Serap im Gespräch mit einem Kunden in Zürich Altstetten.



– *Powerfacts*

Die Powerfacts finden sich nicht nur als einzelne Fakten auf der Website, sondern werden grafisch für die Social-Media-Plattformen aufbereitet und ausgespielt. Es handelt sich hierbei um interessante, spannende oder überraschende Fakten aus der Welt der fossilen Energieträger. Das Format wird ebenfalls auf Französisch produziert.

– *Marktlage*

Die «Marktlage» erscheint wöchentlich und liefert einen wirtschaftlichen Blick auf den internationalen Erdölmarkt und seine Auswirkungen auf die Schweiz. In den rund einminütigen Videos werden konjunkturelle oder politische Entscheide eingeordnet. Das Format wird auf Deutsch und Französisch produziert.

Ausblick ins nächste Jahr

Im Berichtsjahr konnte Avenergy Suisse den Grundstein für eine erfolgreiche digitale Kommunikation legen. 2025 gilt es einerseits die bereits etablierten Formate weiter zu produzieren – dies für alle Sprachregionen. Gleichzeitig werden neue Formate konzipiert und produziert. Ein weiterer Fokus liegt auf dem qualitativen und quantitativen Ausbau der Nutzerzahlen.

Das Hier und Jetzt braucht Verlässlichkeit

Besonders bei der Mobilität auf der Strasse wird medial und politisch viel über Zukunft und Zukunftsszenarien philosophiert. Was dabei gerne vergessen geht: Im Hier und Jetzt wollen 5,8 Millionen Strassenfahrzeuge mit Verbrennungsmotor mit Treibstoff versorgt werden – Tag für Tag und zu jeder Abend- und Nachtstunde. Auch 2024 hat die Branche diese Aufgabe tadellos gemeistert, sowohl in Bezug auf die Versorgung wie auch die Qualität der Ware.

Treibstoffsurveys erneut mit guten Resultaten

In den beiden Treibstoffsurveys des Jahres 2024 wurden im Total 277 zufällig ausgewählte Tankstellen beprobt. Sowohl im Diesel wie auch im Benzin zeigt

sich eine weitere Zunahme der biogenen Anteile. Mittlerweile enthalten 90% aller Proben an den Tankstellen signifikante Biotreibstoffanteile. Angesichts der zusätzlichen Herausforderungen in Bezug



auf die Normparameter, die der Einsatz von biogenen Komponenten mit sich bringt, ist es keine Selbstverständlichkeit, dass das Qualitätsniveau unverändert hoch ist. Nur im einstelligen Prozentbereich werden noch Proben in einzelnen Parametern beanstandet. Der Benzinsurvey im Sommer erzielte gar das beste Ergebnis seit Beginn des Surveys.

Der Dampfdruck-Waiver im Fokus

Angesichts der hohen Ethanolanteile im Benzin ist es für die Branche entscheidend, die in der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) festgehaltenen Erleichterungen in Bezug auf den Dampfdruck für Benzin mit Ethanol «Waiver» nutzen zu können. Der Waiver ist als Ausnahmeregelung befristet und wäre im Herbst 2025 ausgelaufen. Dies hätte zwangsläufig zu einem Rückgang des Ethanoleinsatzes führen müssen, was aus Klimaschutzüberlegungen nicht wünschenswert sein kann. Die Branchenverbände Avenergy, CARBURA und BioFuels haben sich deshalb energisch beim Bund für eine Verlängerung des Waivers eingesetzt.

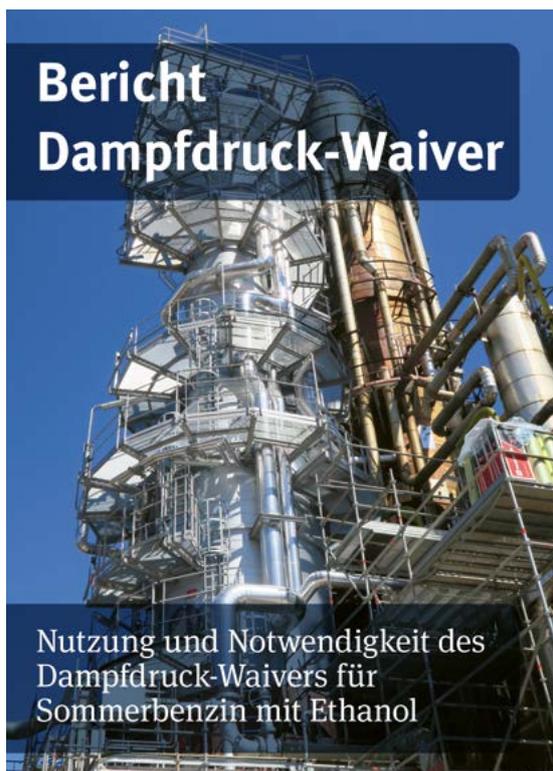
Beim Bundesamt für Umwelt fand man Gehör, jedoch nur unter Vorlage von stichhaltigen Argumenten. Gemeinsam mit der CARBURA hat Avenergy deshalb erstmals eine statistische Analyse aller Markt- und Surveydaten durchgeführt. In einer internen Studie konnte so belegt werden, dass ohne

den Waiver bis zu 20% des bestehenden Ethanolmarkts wegzufallen drohen. Dank der intensiven Bemühungen der Branche und dem schlussendlich konstruktiven Dialog mit dem BAFU konnte der Waiver bis 2030 verlängert werden.

Die Kooperationsvereinbarung Grosstanklager wächst weiter

Schon viele Jahre ist die Kooperationsvereinbarung Grosstanklager als administrative Vereinfachung im Vollzug der Umweltvorgaben für die Schweizer Tanklager ein Musterbeispiel für funktionierende Partnerschaften zwischen Industrie und Behörden. In Vergessenheit gerät dabei manchmal, dass noch nicht alle Kantone mit Tanklagerstandorten Teil der Kooperationsvereinbarung sind. Deshalb bemühen sich CARBURA und Avenergy gemeinsam mit ECO SWISS – dem langjährigen Mandatsinhaber der Fachstelle – um den Beitritt weiterer Kantone. 2024 haben diese Bemühungen Früchte getragen und die Verhandlungen mit dem Kanton Waadt konnten abgeschlossen werden. Damit tritt per 1. Januar 2025 die Waadt als 13. Kanton der Kooperationsvereinbarung bei und die Zahl der in der Vereinbarung befindlichen Tanklager steigt um drei auf insgesamt 43 Anlagen.

Auch auf Stufe Grosstanklager zeigt sich der hohe Standard, den die Branche entlang der ge-



samten Lieferkette gewährleistet. Insgesamt sind in allen Tanklagern zusammen per Ende 2024 nur noch 15 Massnahmen zur Verbesserung der Standards in den Bereichen Störfallvorsorge und Gewässerschutz offen. Die Mehrheit aller Gass-tanklager ist damit vollständig unbeanstandet. Angesichts der Komplexität der Anlagen eine mehr als zufriedenstellende Bilanz.

Was lange währt, ... – das HKN-System ist eingeführt

Nach langwierigem und kontroverserem Prozess hat der Bundesrat am 20. November 2024 die Verordnungen für die Einführung des Herkunftsnachweissystems für erneuerbare Treib- und Brennstoffe in Kraft gesetzt. Obwohl das System aus Sicht der Branchenverbände nach wie vor unausgereift scheint, müssen die betroffenen Unternehmen nun per 1. Januar 2025 mit diesem System arbeiten.

Zunehmend bedenklich bis kritisch sieht Avenergy die Tendenz der Behörden und des Bundes, Regulierungen und Systeme immer kurzfristiger einzuführen (siehe dazu auch S. 12). Besonders im

Klimabereich werden Verordnungen teilweise mit nur wenigen Wochen Vorlaufzeit oder gar rückwirkend in Kraft gesetzt. Im Falle des HKN-Systems gab es keine Testphase mit dem finalen System. Als einer der wichtigsten Wirtschaftsverbände des Landes stellt sich Avenergy klar auf den Standpunkt, dass Regulierung nach dem Prinzip «Trial and Error» schädlich für Wirtschaft und Gesellschaft ist. Auch in Zukunft wird man diesen Versuchen entschieden entgegentreten.

Nichtsdestotrotz bleibt nun nichts anderes übrig als abzuwarten, wie sich die Einführung des HKN-Systems gestalten wird und ob überhaupt ein reibungsloser Betrieb entstehen kann. Falls nicht, ist Avenergy jederzeit bereit, wieder beim Bund zu intervenieren.

Der Zoll im Wandel – mit zahlreichen Auswirkungen auf die Branche

Weiter voran schritt auch 2024 das IT-Transformationsprogramm DaziT des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit BAZG. Innerhalb von DaziT werden zahlreiche einzelne Projekte abgewickelt, die die



Erneuerbare Brenn- und Treibstoffe (BT)

Pronovo > Herkunftsnachweise > Erneuerbare Brenn- und Treibstoffe (BT)

Die von Pronovo ausgestellten Nachweise garantieren die Herkunft der in der Schweiz Produktionsanlage und aus welcher Energiequelle ein Treib- oder Brennstoff stammt.

Seit dem 1. Januar 2025 besteht die gesetzliche Pflicht, dass die schweizerische Produktion in einem Herkunftsnachweissystem erfasst werden müssen.

Herkunftsnachweise werden nur für erneuerbare Treib- und Brennstoffe ausgestellt. Es ist mit zu verknüpfen.

Im August 2019 hat der Bundesrat den wegweisenden Entscheid für Netto-Null getroffen: Bis 2050 soll die Energieversorgung der Schweiz CO2-neutral sein. Vor diesem Hintergrund errichten das Bundesamt für Umwelt (BAFU) und das Bundesamt für Energie (BFE) ein nationales Herkunftsnachweissystem (SHKN) für erneuerbare gasförmige und flüssige Brenn- und Treibstoffe (BT). Dieses System hat zum Ziel, die Umsetzung der verschiedenen klima- und energiepolitischen Massnahmen zu koordinieren, Doppelzählungen bei der Anrechnung

Entwertungsbestätigung

Nach Art. 4a, 4b, 4c und 5 der Energieverordnung vom 1. November 2017 (SR 730.011) und der Verordnung des JVEK über den Herkunftsnachweis für Brennstoffe und Treibstoffe vom 20. November 2024 (SR 730.010.2) Mit diesem Dokument wird bestätigt, dass die beschriebenen Nachweise im Herkunftsnachweissystem der Schweiz belichtet wurden und kein weiteres Mal gegolten werden können. Ein Verkauf dieses Herkunftsnachweises an andere als den Begünstigten ist verboten. Jede Art der Verwertbarkeit dieses Herkunftsnachweises oder dessen Veränderung ist verboten.

Transaktionsdetails	Status: Abgeschlossen	Senderkonto	Organisations-ID: 581488BCU	Begünstigter	Land der Entwertung: Schweiz
Transaktionsart: Entwertung	Menge: 20000 kWh	Organisation name: MaxMustermann AG	Domänenname: CH-GAS	Begünstigter: Herr Schweizer	Vertragsperiode: 01.01.24 - 31.12.24
Transaktionsnummer: 202410280000000012	Transaktion abgeschlossen: 28.10.24, 13:27	Domäne: Switzerland Gas and Oil	PLZ: 5000	Standort des Begünstigten: Haspelford	Verwendungszweck: Lieferung 852
Transaktion erfasst am: 28.10.24, 13:27	Standard: Oil national	Kontonummer: 764011376100000125	Land: Schweiz	Entwertungsgrund: Disclosure deliver to end consumer	
Anzahl der Bestätigung im HKN-System: 1		Strasse und Nummer: [unbekannt]		Art des Begünstigten: END-CONSUMER/TRANSPORT	
URL: https://a3kzr.pronovo.ch/ide/entwertungsbestaetigung/202410280000000012		Ort: Aarau			



Zoll Basel

Mineralölbranche betreffen. Avenergy befindet sich in ständigem, sehr konstruktivem Austausch mit dem BAZG zu folgenden Themen.

- Die Digitalisierung des Warenverkehrs mit dem neuen System Passar erhielt 2024 eine Anpassung der Roadmap. Während der ersten Einführungsphase für alle Exportprozesse hat sich gezeigt, dass die Gesamtwirtschaft mehr Zeit brauchen wird für die Einführung des neuen Systems. Neu wird der auch für die Mineralölbranche entscheidende Schritt der Ablösung von e-dec Import wohl erst in den Jahren 2026/27 stattfinden.
- Die Rückerstattung der Verbrauchssteuern erhält ebenfalls im Rahmen von DaziT eine neue einheitliche, digitale Plattform. Dies betrifft die Lieferanten nur indirekt via Kundenbeziehungen zu mineralölsteuerrückerstattungsberechtigten Unternehmen. Eine zweite Neuerung, ebenfalls in Zusammenhang mit Steuerrückerstattungen, wurde gemeinsam mit dem BAZG für die Abgabe von Treibstoffen an Fahrzeuge im diplomatischen Dienst erarbeitet.
- Ebenfalls 2024 aufgenommen wurden die Arbeiten zur Ablösung der bestehenden Mineralölsteuerdatenbank und damit verbunden neuen Meldeformaten der Steuerdaten der Importeure. Hier engagiert sich Avenergy gemeinsam mit Branchenvertretern in einer begleitenden Arbeitsgruppe, geleitet vom BAZG.
- Den zweiten Bereich, in dem sich die Branche in ständigem Austausch mit dem BAZG befindet, bildet die Steuersystematik der biogenen Treib- und Brennstoffe. Insbesondere für das Produkt HVO wurden hier 2024 die Grundlagen für neue Produkte geschaffen.

Politische Geschäfte, Arbeit der Gremien

Politische Geschäfte

Im Berichtsjahr hat Avenergy Suisse zu folgenden politischen Vorlagen Stellung bezogen:

- Verordnung über die Reduktion der CO₂-Emissionen (CO₂V)
- Verordnung über das Inverkehrbringen von erneuerbaren oder emissionsarmen Brenn- und Treibstoffen (IBTV)
- Verordnung zum Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit (Klimaschutz-Verordnung; KIV)
- Teilrevision des Landesversorgungsgesetzes (LVG)
- Änderung des Obligationenrechts (Transparenz über Nachhaltigkeitsaspekte)
- Schwerverkehrsabgabegesetz (SVAG)
- diverse kantonale Gesetzesvorlagen

Nebst den ordentlichen Stellungnahmen haben im Verlauf des Jahres mehrere Treffen mit der Spitze des eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK stattgefunden. Dabei ging es im Wesentlichen um die Aus-

gestaltung des Registers für den Herkunftsnachweis (HKN) für biogene Brenn- und Treibstoffe, welches am 1. Januar 2025 in Betrieb genommen wurde. Zudem wurde zuhanden des Bundesamts für Umwelt BAFU eine umfangreiche Dokumentation zur Fortführung des Dampfdruck-Waivers für Benzin mit Ethanolbeimischungen erstellt (Details dazu siehe S. 19 und 20). In beiden Geschäften konnten dank der Intervention von Avenergy Suisse Lösungen im Sinne der Branche erarbeitet werden. Weiter fanden zahlreiche Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit BAZG zwecks Bearbeitung verschiedener Themen statt (Details dazu siehe S. 21).

Mitgliederversammlung

Auf die Mitgliederversammlung vom 28. Juni 2024 hat Herr Jürg Hornisberger als Vertreter der Tamoil Suisse S.A. seinen Rücktritt aus dem Vorstand erklärt. Er war während 28 Jahren Mitglied des Vorstands der damaligen Erdöl-Vereinigung respektive von Avenergy Suisse. An seine Stelle wählte die Mitgliederversammlung Herrn Luca Luterotti, Generaldirektor Tamoil Suisse S.A.

Arbeit von Vorstand und Fachgremien

Der Vorstand hielt sechs reguläre Sitzungen ab. Auf Verbandsebene konnte das Geschäft des Beitritts zu einer Selbstregulierungsorganisation, um die Anforderungen des Geldwäschereigesetzes zu erfüllen, abgeschlossen respektive an die Mitgliedfirmen übergeben werden. Als Standardtraktandum gestalteten sich die Auswirkungen des neuen CO₂-Gesetzes, wobei es namentlich um die künftigen Fördermöglichkeiten für biogene Treibstoffe ging. Weitere Dauerthemen im Vorstand waren auch die Arbeiten rund um den Herkunftsnachweis für biogene Brenn- und Treibstoffe sowie zolltechnische Fragen in Verbindung mit den alternativen Energieträgern. Im Bereich der Kommunikation begleitete der Vorstand die Einführung der neuen Kanäle von Avenergy Suisse in den sozialen Medien (siehe S. 14). Die Vorstandsmitglieder engagierten sich zu-



Jürg Hornisberger gehörte dem Vorstand seit 1996 an.



Daniel Hofer begrüsst das neue Vorstandsmitglied Luca Luterotti.

sammen mit zahlreichen weiteren Persönlichkeiten aktiv für einen gelungenen Start der neuen Kommunikationsmittel.

In den Arbeitsgruppen von Avenergy, die alle jeweils zwei Sitzungen durchführten, wurden folgende Schwerpunkte behandelt:

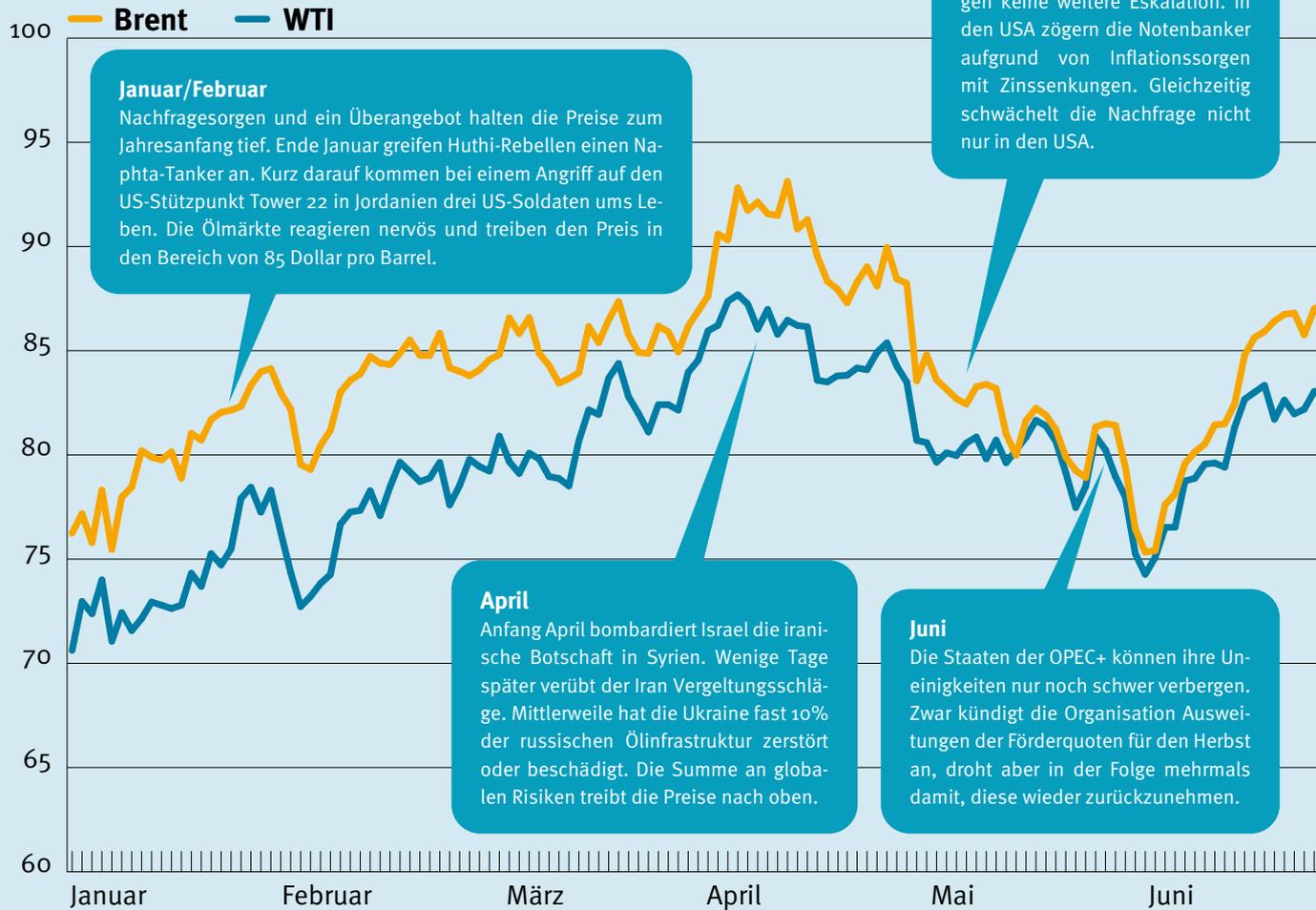
- Die **Arbeitsgruppe Tankstellen** (AGTS) bildet eine wichtige Schnittstelle zum Verband der Tankstellenshop-Betreiber der Schweiz VTSS. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben sich 2024 deshalb auch mit nicht produktbezogenen Themen wie Anforderungen an die Infrastruktur durch Vorschriften im Bereich Mutterschutz befasst. Ebenfalls Thema war die zukünftige Ausrichtung eines allfälligen Schulungsangebots durch den Verband.
- In der **technischen Kommission** (TK) wurde eine Fülle von technischen und regulatorischen Herausforderungen in Teilbereichen der Versorgung und des Produktkatalogs bearbeitet. Exemplarisch sind hier zu nennen: die unterschiedlichen Anforderungen der Kantone in Bezug auf Kennzeichnung und Befüllung von Heizöltanks, Sensibilisierung des Handels in Bezug auf offensichtlich beschädigte Tanks oder auch

die Umsetzung der neuen Farb- und Markierstoffvorschriften. Des Weiteren sind es die politischen Geschäfte, über die die TK aus erster Hand informiert wird, um allfällige Probleme in der Praxis früh aufdecken zu können.

- Ein Schwerpunktthema in der **Arbeitsgruppe elektronischer Zahlungsverkehr** (AGEZ) bildete das Vorgehen der Branche gegen die als unzulässig taxierten Interchange Fees von Visa und Mastercard. Weiter kam die Sicherstellung des elektronischen Zahlungsverkehrs im Fall von Cyberangriffen oder einer Strommangellage zur Sprache. Zudem bilden die laufenden Aktualisierungen der Zahlungssysteme ein Standardtraktandum in der AGEZ.
- Die wichtigsten Themen in der **Arbeitsgruppe H2-Tankstellentechnik** waren sicherheitstechnische Anpassungen und Verbesserungen an den Tankstellen durch den Anlagenlieferanten sowie die Diskussion über die Pflichten des Tankstellenbetreibers bei Wartung, Unterhalt und Schulung der Mitarbeitenden. 2024 wurden zwei neue H2-Tankstellen in Dietikon (Coop Pronto AG) und Uetendorf (Oeltrans AG) eröffnet und ins Ökosystem integriert.

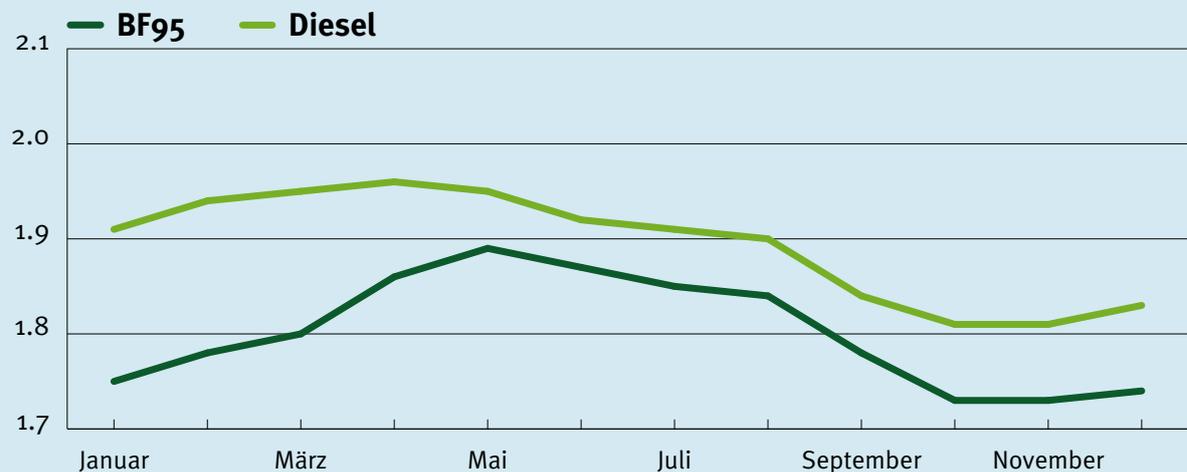
Das Jahr im Überblick

Rohölpreis – in Dollar/Fass

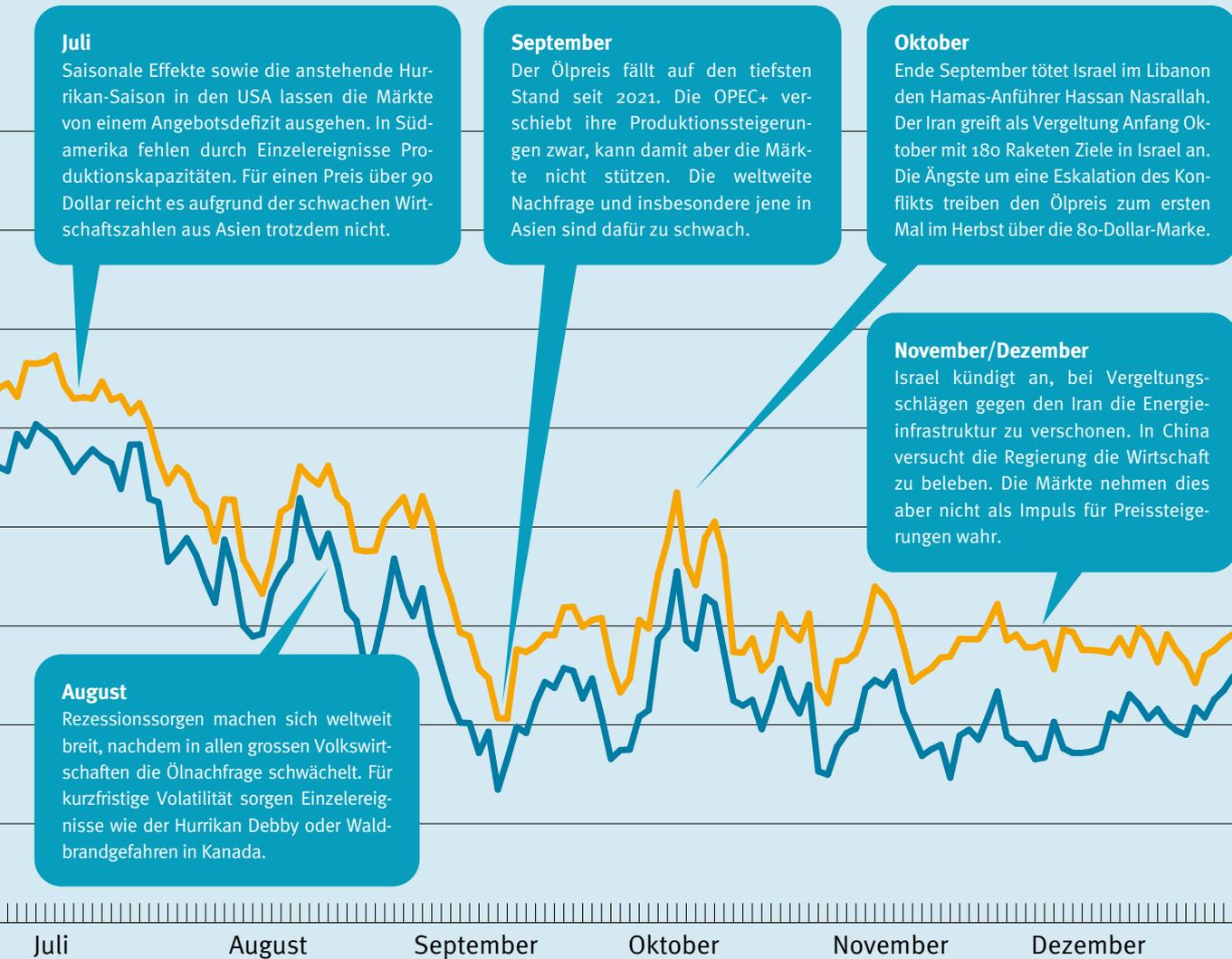


Quelle: EIA

Durchschnittlicher Treibstoffpreis an den Schweizer Zapfsäulen (in CHF/Liter)



Quelle: BFS, Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)



Heizölpreis (in CHF/100 Liter)



Quelle: BFS, Landesindex der Konsumentenpreise (LIK)



© istockphoto.com/Suphanat Khumsap

Zurück zur Normalität: Nicht zuletzt dank des Ausbaus der Flüssiggas-Infrastruktur fanden die internationalen Energiemärkte wieder zurück in ruhigere Gewässer.

Mehr Strom braucht das Land

Das energiepolitische Jahr 2024 stand im Zeichen der Normalisierung: Von Energiekrise war kaum noch die Rede und auch die Zeiten der grossen Klimaproteste neigten sich mehr und mehr dem Ende zu. An der Urne traf die Schweizer Bevölkerung eine weitsichtige Entscheidung für den Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion.

Es ist nicht vermessen, das Jahr 2024 aus Sicht der Mineralölbranche mit dem Satz «Zurück zur Normalität» zu umschreiben, und dies gleich in doppelter Hinsicht: Zum einen waren 2024 die Auswirkungen des Ukrainekriegs nicht mehr ganz so offensichtlich

spürbar wie noch in den Jahren zuvor; die internationalen Märkte hatten sich aufgrund der andauernden Krisensituationen im Donbass, im Nahen Osten und in Afrika neu kalibriert und die schädliche Abhängigkeit von russischen Energielieferungen

«Die politische Debatte wurde 2024 deutlich weniger schrill geführt und gewann spürbar an Vernunft.»

konnte merklich gesenkt werden. Die Begriffe «Energiekrise» und «Strommangellage» verschwanden grösstenteils aus dem öffentlichen Diskurs und die Preise für Mineralölprodukte pendelten sich auf einem durchschnittlichen Niveau ein.

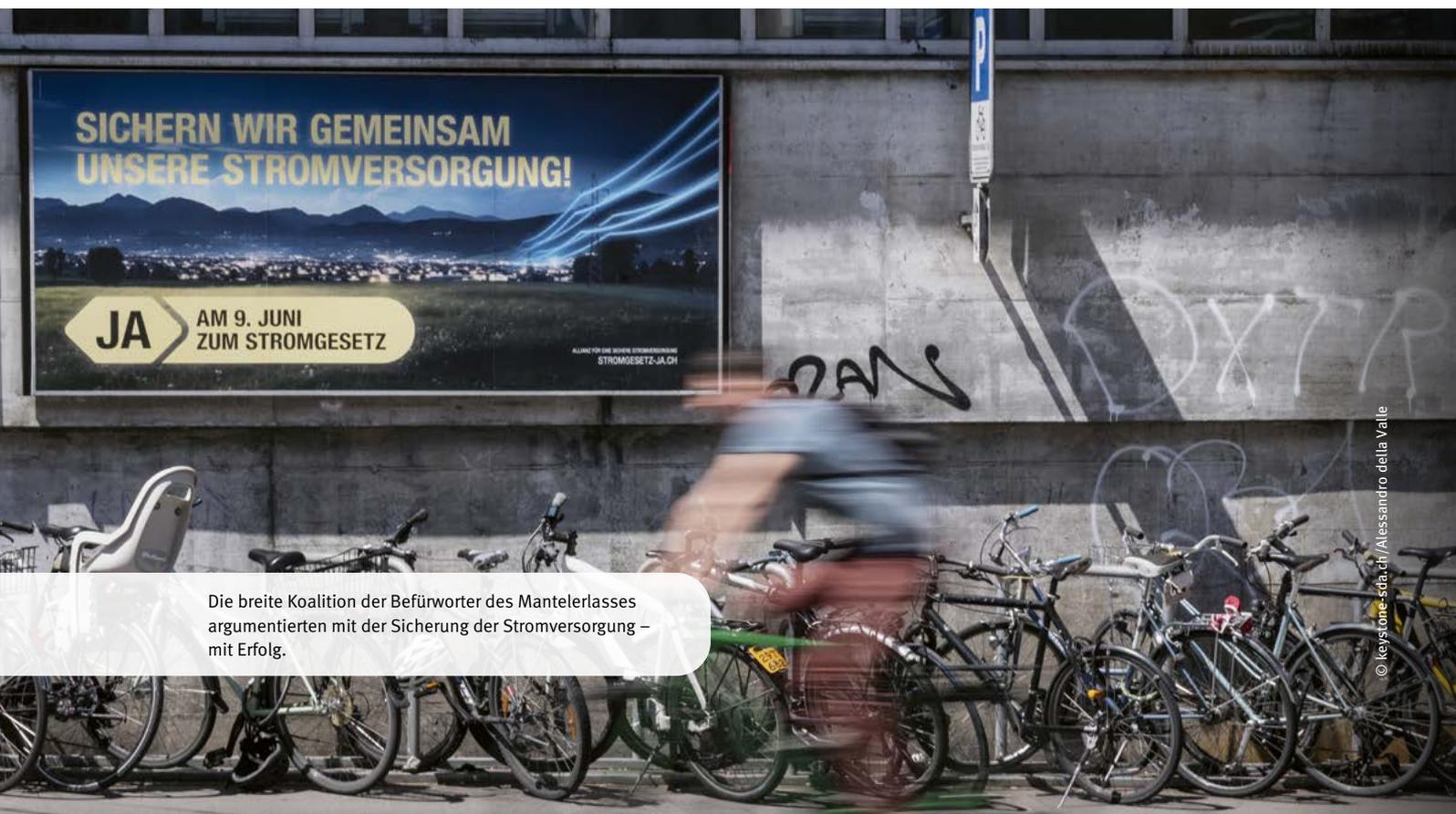
Klimahysterie nimmt ab

Zum anderen kann 2024 als das Jahr angesehen werden, in dem die «grüne Welle» des Jahres 2019 endgültig abgeebbt ist: Klimaproteste gab es zwar nach wie vor, sie fanden aber kaum noch Beachtung. Auch das kurzlebige Phänomen der «Klimakleber», die auf Strassenkreuzungen geklebt für eine verschärfte Klimapolitik demonstrierten, verschwand so rasch wie es gekommen war – kein Wunder, schliesslich war der Ärger und das Unverständnis in der Bevölkerung über diese destruktive Form des Klimaaktivismus riesig. Auch auf der poli-

tischen Ebene spielte der Klimaschutz längst nicht mehr die zentrale Rolle, die er in den Jahren davor innehatte, vielmehr bestimmten Themen wie Aufrüstung, Kaufkraft oder Migration den öffentlichen Diskurs. Das heisst nicht, dass die Klimapolitik generell an Relevanz verloren hätte – die politische Debatte wurde einfach deutlich weniger schrill geführt und gewann spürbar an Vernunft.

«Mantelerlass» findet Mehrheit

Wie in den Jahren zuvor kam es auch 2024 zu einer wichtigen energiepolitischen Volksabstimmung: Am 9. Juni stimmte die Bevölkerung über den sogenannten Energie-Mantelerlass ab. Mit diesem Rahmengesetz soll der Ausbau der erneuerbaren Energie in der Schweiz beschleunigt werden. Ein Gesetz übrigens, welches von Nationalrat und Swissoil-Präsident Albert Rösti im Parlament aufgegleist



Die breite Koalition der Befürworter des Mantelerlasses argumentierten mit der Sicherung der Stromversorgung – mit Erfolg.

« Wir betrachten die erneuerbaren Energien nicht als Konkurrenz für unsere Branche, sondern als Ergänzung zum Energieträger Mineralöl.»



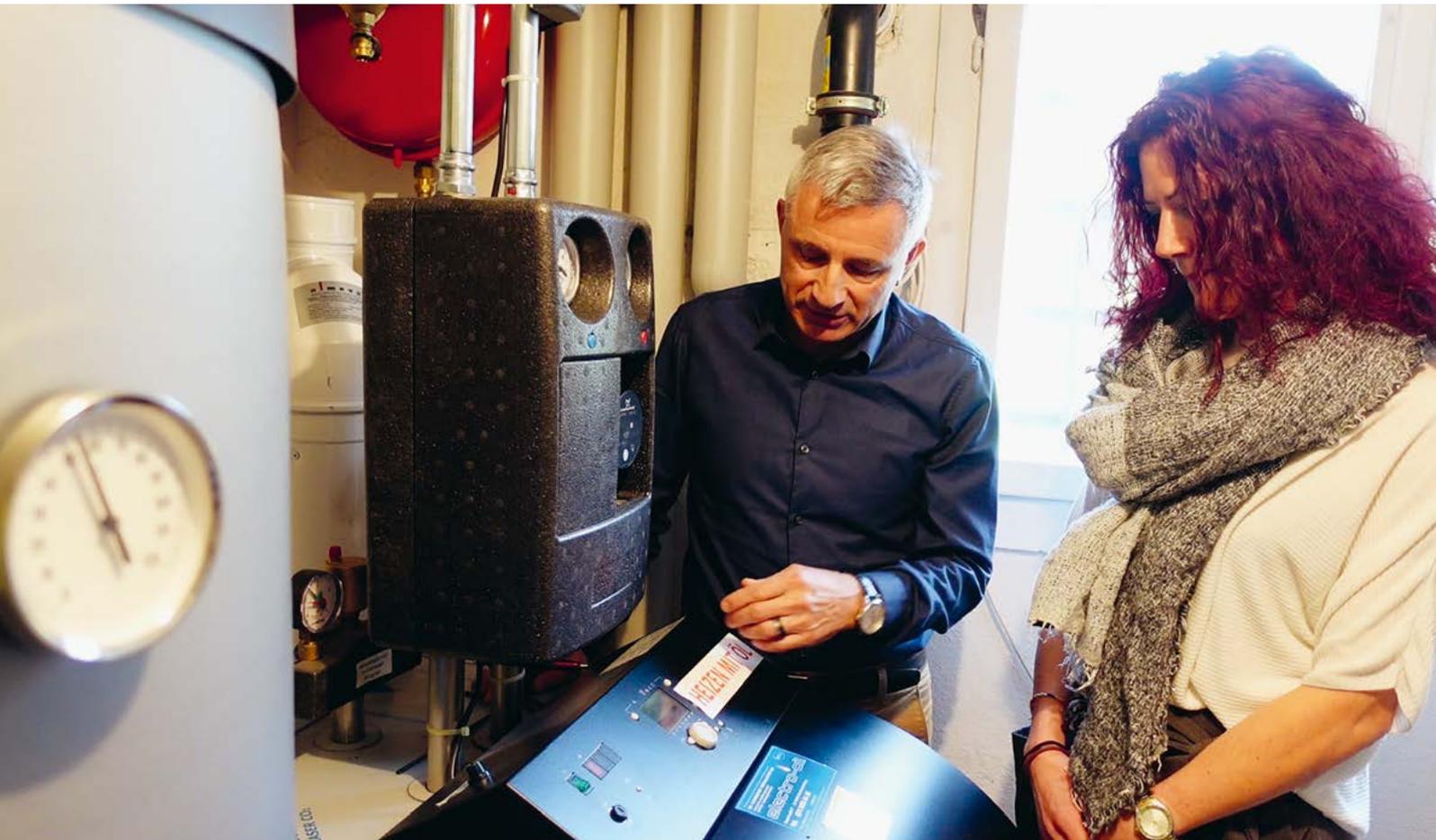
Soll die Autobahninfrastruktur ausgebaut und damit dem steigenden Nutzungsdruck entsprochen werden? Eine Mehrheit der Stimmbevölkerung war dagegen.

wurde und dann in Bundesrat Röstli seinen vehementesten Verteidiger fand. Es handelte sich dabei um eine energiepolitische Vorlage ohne direkten Einfluss auf die Mineralölbranche – für einmal ging es nämlich nicht darum, fossile Energieträger zu verbieten oder ihre Nutzung zu verteuern. Vielmehr sollten die Rahmenbedingungen für den schnelleren Ausbau der erneuerbaren Energien optimiert werden. Während die breite Koalition der Befürworter auf die dringende Notwendigkeit hinwies, die Stromversorgung der Schweiz sicherzustellen, wehrten sich die Gegner aus den Reihen von Landschaftsschutzkreisen mit Verweis auf die drohende

Zupflasterung der Landschaft mit Solarpanels und Windkraftanlagen gegen die Vorlage.

In dieser Gemengelage fand sich Avenergy Suisse im Lager der Befürworter: Unser Verband fasste zum Mantelerlass die Ja-Parole und unterstützte das Vorhaben aktiv im Ja-Komitee. Dies aus zwei Gründen: Erstens steht für Avenergy die Technologieoffenheit im Zentrum. Wenn die Schweiz die Klimaneutralität erreichen will, müssen die erneuerbaren Energien ausgebaut werden. Diese betrachten wir nicht als Konkurrenz für unsere Branche, sondern als Ergänzung zum Energieträger Mineralöl. Und zweitens ist eine sichere Stromver-

«Die Installation neuer Ölheizungen ist in den allermeisten Kantonen nach wie vor erlaubt. Die Verunsicherung unter Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern ist jedoch gross.»



Bei Ölheizungsbesitzerinnen und -besitzern herrscht grosser Informationsbedarf: Energieexperte Moreno Steiger beim Beratungsgespräch.

sorgung auch für die Mineralölbranche eine essenzielle Voraussetzung für reibungslos laufende Geschäfte. Die Vorlage war trotz vehementer Gegenwehr bei der Bevölkerung relativ unbestritten: Das Volk stimmte dem Mantelerlass mit knapp 70% zu.

Bürgerliche Schlappe beim Autobahnausbau

Auch die weiteren umwelt- und energiepolitischen Abstimmungsvorlagen des Jahres betrafen die Mineralölbranche nur am Rande: Die «Biodiversitätsinitiative», über die am 22. September abgestimmt wurde, hätte zu einer massiven Belastung für die

Landwirtschaft und somit zu deutlich steigenden Lebensmittelpreisen geführt. Zum Glück folgte die Bevölkerung den Initianten aus den Reihen der Grünen nicht und lehnte das Vorhaben mit 63% ab. Ein klarer Misserfolg für die grüne Bewegung und ein weiterer Beleg für die eingangs erwähnte These, dass die «grüne Welle» deutlich an Schwung verloren hat.

Bedeutend weniger erfreulich verlief die Volksabstimmung zum Ausbau der Nationalstrassen vom 24. November: Die Gegner aus den Reihen der SP und der Grünen hatten gegen dieses massvolle und gut begründete Infrastrukturprojekt das Refe-

rendum ergriffen und führten eine aggressive und streckenweise polemische Nein-Kampagne, in der auch vor grenzwertigen Übertreibungen nicht zurückgeschreckt wurde. Es wurde unter anderem behauptet, der Ausbau würde zwangsläufig zu einer Erhöhung der Mineralölsteuer führen, mit der bekanntlich Strassenbauprojekte finanziert werden. Dies, obwohl die finanziellen Mittel für den geplanten Ausbau vollumfänglich zur Verfügung gestanden wären. Letztlich gelang es den Gegnern, in der Bevölkerung Ängste zu wecken, der Ausbau der Autobahninfrastruktur würde zu mehr Autoverkehr

und damit zu mehr Lärm und Umweltverschmutzung führen. Die Befürworter aus den Reihen der Strassenverbände hatten dieser kraftvollen Nein-Kampagne kaum etwas entgegenzusetzen: Die Vorlage ging für viele überraschend mit knapp 53% verloren. Für Politbeobachter war jedoch klar, dass dies nicht in erster Linie ein «grünes» Nein war, sondern ein wachstums- und zuwanderungskritisches Nein, denn auch überraschend viele konservative Kantone lehnten die Vorlage ab. Eine bittere Niederlage für Bundesrat Röstli und die bürgerliche Seite.

Gesamtarbeitsvertrag Tankstellenshops: Lohnerhöhung beschlossen

Faire Arbeitsbedingungen und gleich lange Spiesse für alle – dies waren die Beweggründe für unsere Branche, vertreten durch den Verband der Tankstellenshop-Betreiber der Schweiz VTSS, mit den Gewerkschaften Syna und Unia und dem Kaufmännischen Verband Schweiz einen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) abzuschliessen. Das Vertragswerk ist seit 2018 in Kraft und hätte 2024 eigentlich komplett überarbeitet werden sollen, doch es kam anders: Der im Jahr 2021 zuletzt überarbeitete GAV sah eine Laufdauer von drei Jahren vor, nämlich von 2022 bis 2024. Aufgrund grosser personeller Engpässe im zuständigen Bundesamt konnte der GAV vom Bundesrat allerdings erst im November 2023 in Kraft gesetzt werden – von den ursprünglich drei Jahren Laufzeit blieben also gerade noch 14 Monate. Es war den Sozialpartnern daher rasch klar, dass die Verhandlung eines neuen GAV auf die Periode 2025–2027 zu ambitioniert gewesen wäre.

Aus diesem Grund einigte sich der VTSS im Frühling 2024 mit den Gewerkschaften auf eine Verlängerung des bestehenden GAV um ein Jahr, verbunden mit einer Erhöhung der Mindestlöhne um rund ein Prozent oder 40 Franken pro Monat. Dies sollte die teilweise starke Teuerung der letzten Jahre ausgleichen. Um rechtzeitig für die Periode 2026–2028 einen neuen GAV aushandeln zu können, nahmen die Sozialpartner bereits im Herbst 2024 Neuverhandlungen in Angriff.



Die Angestellten in Tankstellenshops konnten sich 2024 über eine Erhöhung der Mindestlöhne freuen.

Absatzzahlen 2024: Kaum Veränderungen bei Benzin und Diesel



Deutliche Zunahme beim Absatz von Flugtreibstoffen: Fliegen ist nach wie vor hoch im Trend.

Der Absatz bei den flüssigen Strassentreibstoffen Benzin und Diesel nahm im Jahr 2024 in der Schweiz leicht ab. Insgesamt wurden im Berichtsjahr knapp 6,06 Milliarden Liter Treibstoffe für den Strassenverkehr in Umlauf gebracht, was gegenüber 2023 (6,13 Milliarden Liter) einen leichten Rückgang von 1,14% ergibt. Es zeigt sich also eine stabile Situation bei den Strassentreibstoffen, die Absatzzahlen bewegen sich seit Jahren auf einem konstant hohen Niveau. Erfreulich die Tendenz bei den Biotreibstoffen, bei denen der Absatz ein Plus von 21,1% verzeichnet – wobei der Zuwachs fast ausschliesslich beim Biodiesel anfällt. Die Entwicklung macht deutlich: Im Bereich der flüssigen Energieträger sind biogene, erneuerbare Treibstoffe nach wie vor stark im Trend.

Weiterhin deutlich steigend ist der Absatz beim Flugpetrol. 2024 wurden in der Schweiz 2,25 Milliarden Liter Flugtreibstoffe in Umlauf gebracht, was gegenüber 2023 einem Zuwachs von 7,9% entspricht. Es bleibt dabei: Herr und Frau Schweizer fliegen gern und viel. Marginal fällt dagegen der erstmals ausgewiesene Anteil an biogenen oder synthetischen Flugtreibstoffen (Sustainable aviation fuels, «SAF») aus: Dieser belief sich 2024 auf knapp ein halbes Promille.

Weiterhin nach unten zeigt die Absatzkurve bei den flüssigen Brennstoffen, wenn auch nicht mehr so steil wie in den Vorjahren: 2024 wurden 2,3 Milliarden Liter Heizöl abgesetzt – 2,2% weniger als 2023. Eines gilt nach wie vor: Heizöl ist der bedeutendste Energieträger im Gebäudebereich. Laut neuesten Zahlen leben 3,3 Millionen Menschen in der Schweiz in einer Wohnung, die mit Öl beheizt wird und 35% der Wohngebäude haben eine Ölheizung im Keller.

Einschränkungen für die Ölheizung in den Kantonen

In den meisten Kantonen wurden im Rahmen der Umsetzung der MuKEn 2014 in den letzten Jahren Gesetze eingeführt, um die Nutzung der fossilen Energieträger Heizöl und Gas einzuschränken. Zu den Kantonen, die diesen Wandel im Berichtsjahr vollzogen, gehörten das Wallis, Zug, Uri und Baselland. Verschärfungen beim Heizungsersatz sind heute Standard, nur noch in wenigen Kantonen lässt sich

eine Heizung gänzlich ohne Auflagen ersetzen; dennoch ist die Installation neuer Ölheizungen in den allermeisten Kantonen nach wie vor erlaubt. Die Verunsicherung unter Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern ist jedoch gross: Was gilt in welchem Kanton? Licht ins Dunkel bringen hier unsere Experten der Informationsstelle Heizöl: In zahlreichen Informationsveranstaltungen in der ganzen Schweiz informierten sie die Hauseigentümerschaft über die gesetzlichen Rahmenbedingungen beim Heizungsersatz.

Herkunft des in die Schweiz importierten Rohöls



Kasachstan
1,1%
28554 t



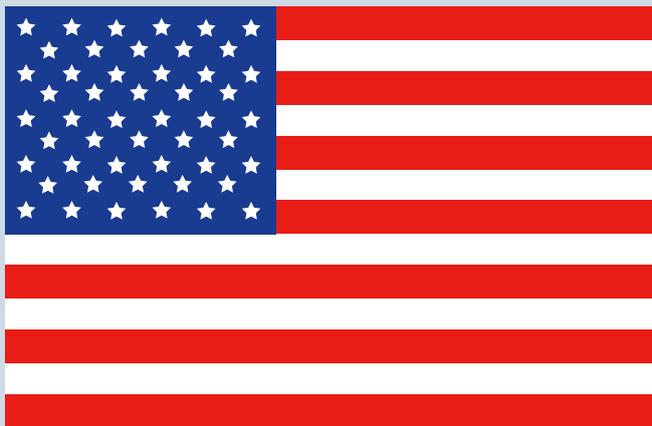
Libyen
3,6%
92994 t



Algerien
3,7%
95451 t



Nigeria
36,9%
954938 t



USA
54,5%
1410648 t

Details siehe Tabelle 6

Die Hauptwege in die Schweiz

Strasse
5,3%
497461 t



Schifffahrt
27,8%
2591404 t



Schiene
31,6%
2942745 t



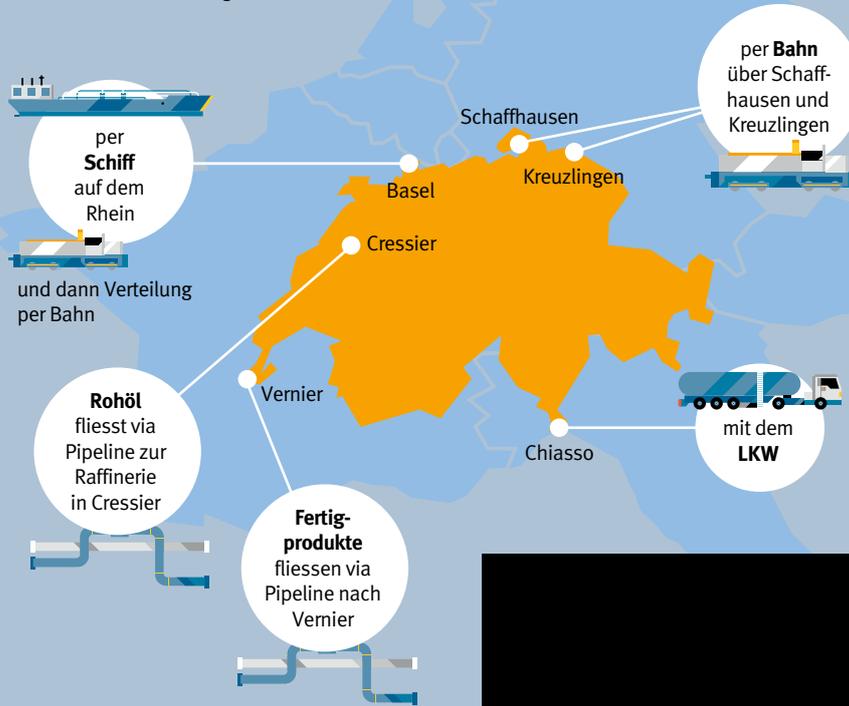
Pipeline
35,2%
3273370 t



Details siehe Tabelle 10

Herkunft der in die Schweiz importierten Fertigprodukte

Die wichtigsten **Handelspartner der Schweiz** sind Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien und die Niederlande.



übrige EU-Länder
1,5%
103 199 t

Belgien
5,4%
356 777 t

Niederlande
7,6%
503 000 t

Frankreich
11,6%
770 822 t

Italien
5,0%
335 326 t



Deutschland
68,9%
4 579 160 t

Details siehe Tabelle 11

Fertigprodukte sind Benzine, Flugpetrol, Diesel, Heizöle, Bitumen, Petrolkoks, Schmierstoffe, Flüssiggase, übrige Produkte wie Kalzinat.

Rohöl- und Produkteimporte

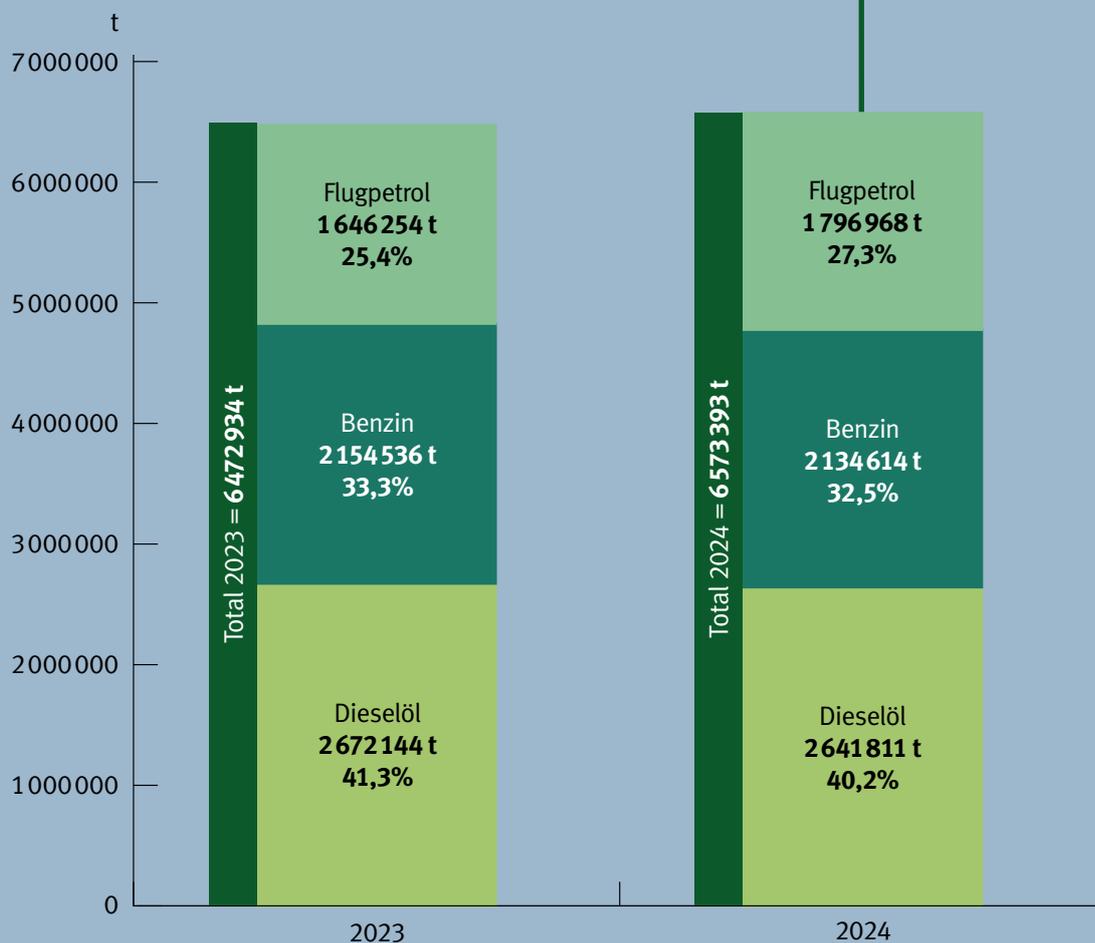
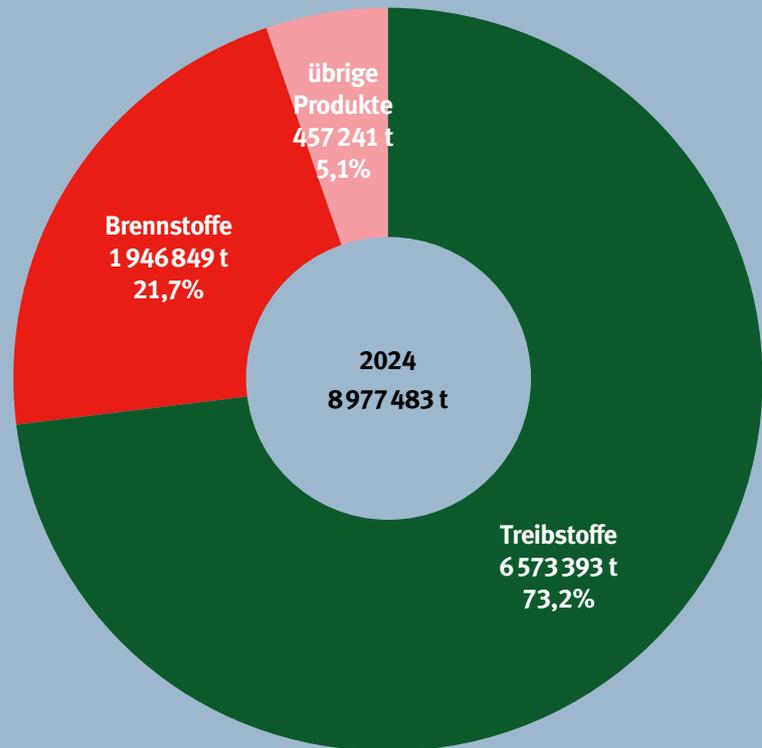
Details siehe Tabelle 6



-1,6%
änderte sich 2024 die Importmenge gegenüber 2023

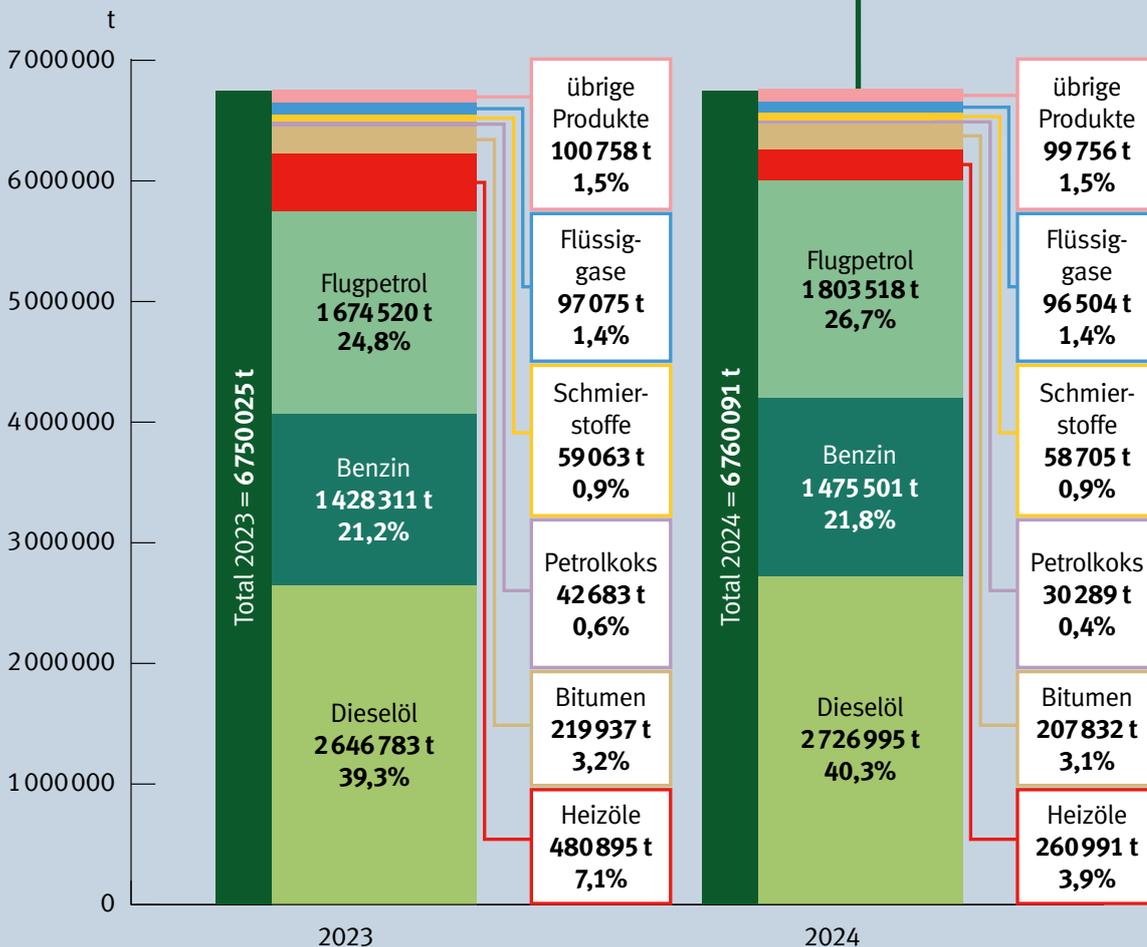
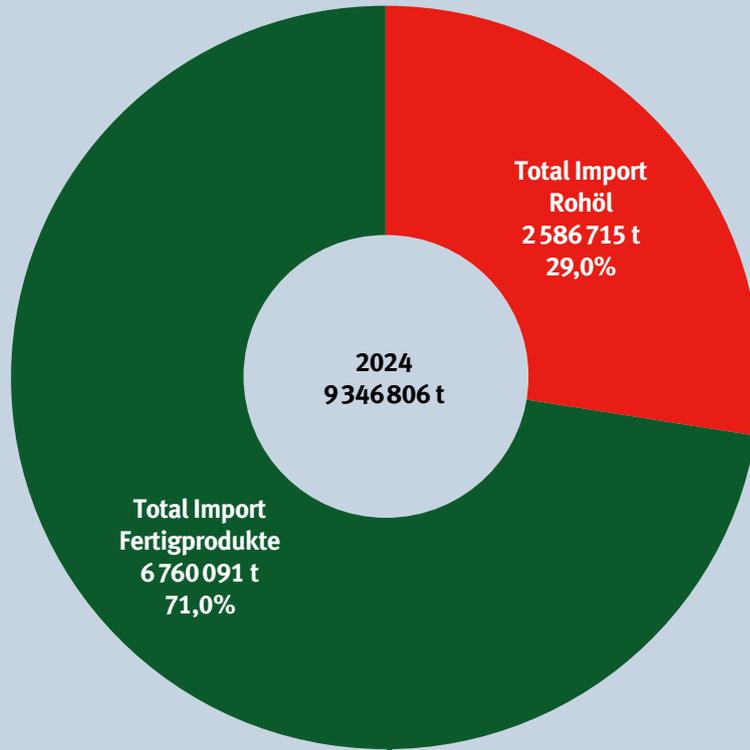
Erdölprodukteabsatz in der Schweiz

Aufteilung des Absatzes in die Kategorien Treibstoffe, Brennstoffe und übrige Produkte



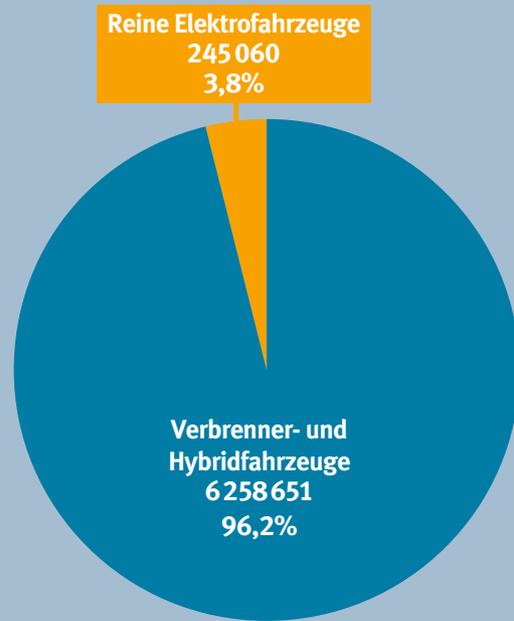
Details siehe Tabelle 1

Rohöl- und Fertigproduktimport



Details siehe Tabelle 4

Strassenfahrzeugbestand nach Antrieb



Quelle: BFS MFZ, 2024

Mineralölsteuern

Details siehe Tabelle 18

10 000 000 CHF



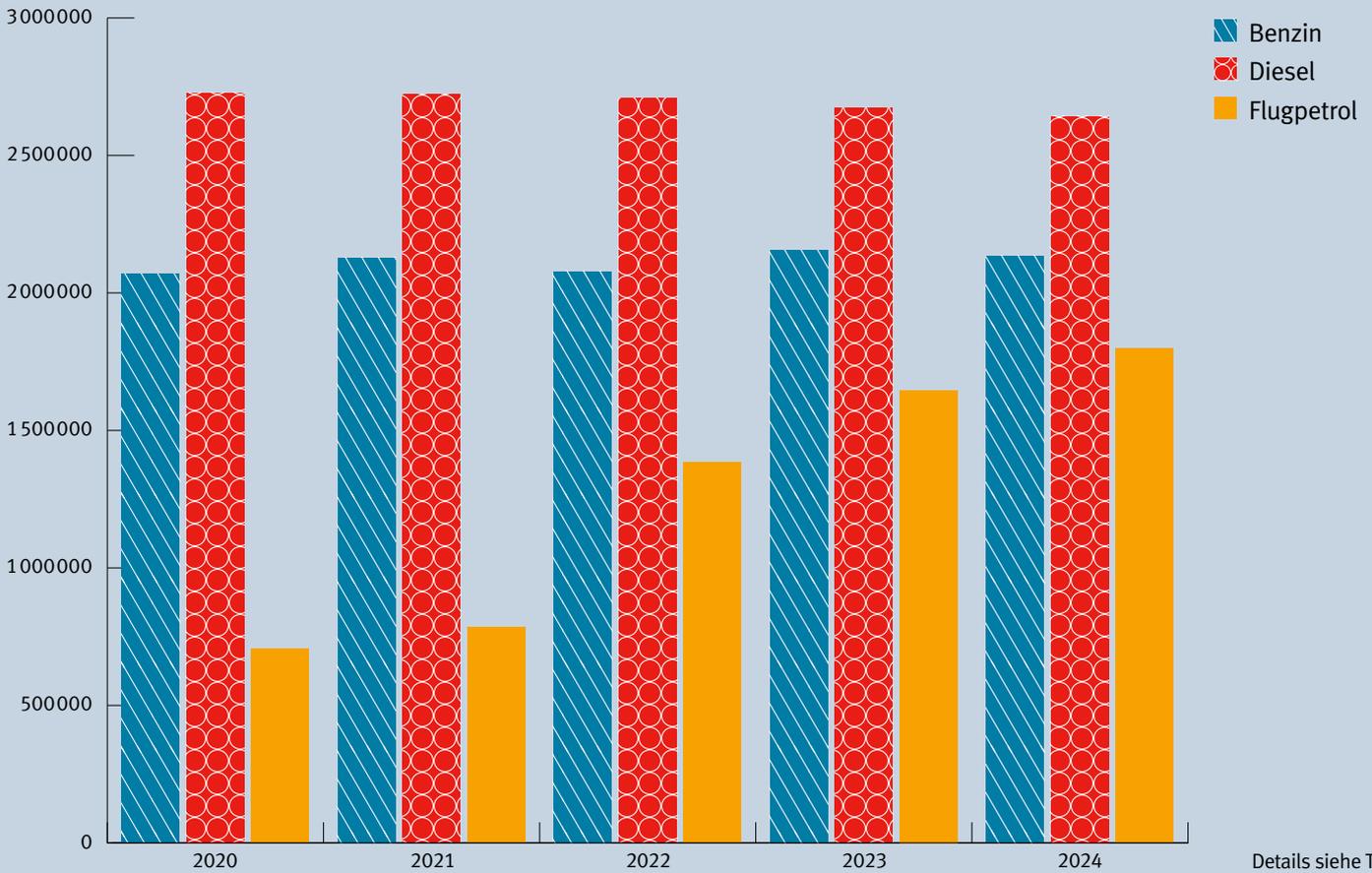
Total Fiskalerträge 2023
5 390 688 000 CHF



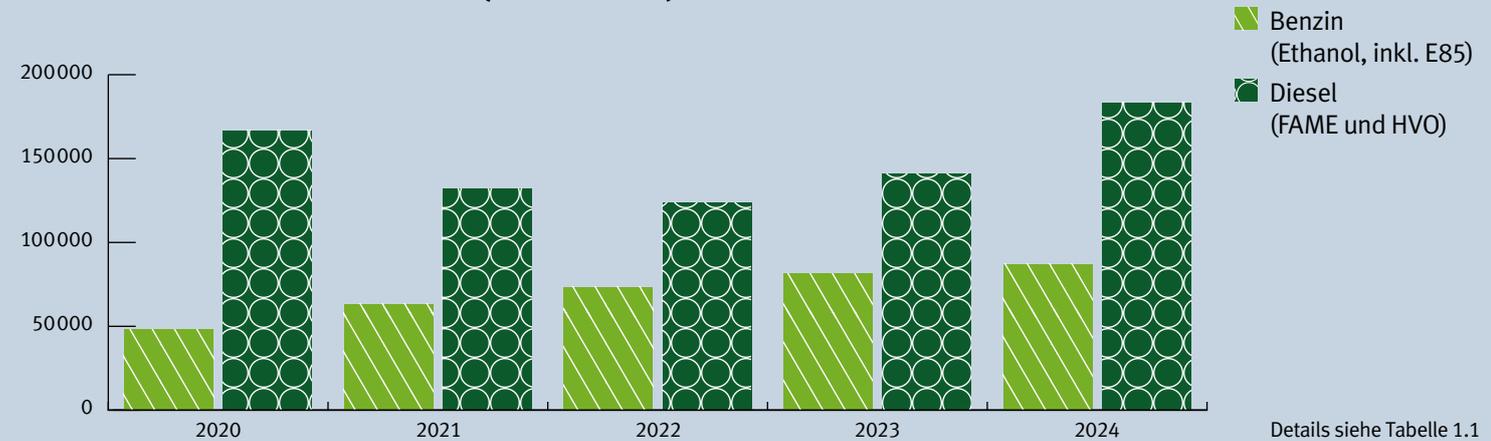
-0,1%
weniger Fiskalerträge
als im Jahr 2023

Total Fiskalerträge 2024
5 380 637 000 CHF

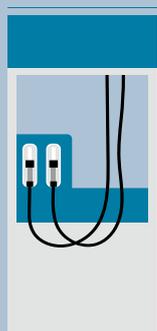
Treibstoffabsatz in den letzten fünf Jahren (in Tonnen)



Absatz der Biotreibstoffe (in Tonnen)



Tankstellen 2024



Total Tankstellen

3313

Details siehe Tabelle 15



Total Elektro-Schnellladestationen
233



Total H₂-, CNG- und LPG-Tankstellen
17 H₂-Tankstellen
102 CNG-Tankstellen
42 LPG-Tankstellen



Total Tankstellen mit/ohne Shops
1386 Tankstellen mit Shops
1927 Tankstellen ohne Shops



© alamy.com/NASA

Der Golf von Aden und das Rote Meer. Die vom Iran unterstützten Huthi-Rebellen griffen wiederholt Schiffe vor der von ihnen kontrollierten Küste im Roten Meer an.

Eine unruhige Welt

Wer sich für die internationale Lage interessiert, mag sich angesichts der unzähligen Krisenherde im Jahr 2024 schon mal die Frage gestellt haben, ob das noch ein kalter Krieg ist, oder ob wir uns schon an der Schwelle zu einem ausgewachsenen Weltkrieg befinden. Bislang scheinen die Ölmärkte davon weitgehend unbeeindruckt zu sein.

Der ins dritte Jahr gehende Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine führte kaum noch zu nennenswerten Gebietsgewinnen für den Aggressor; von einer Verhandlungslösung zur Beendigung des Kriegs konnte indes keine Rede sein. Während die militärischen Fronten im Donbass verhärtet sind, ringt der Westen um eine gemeinsame Haltung gegenüber den beiden Konfliktparteien.

Die im Oktober 2023 durch den Terroranschlag der Hamas ausgelöste Reaktion Israels blieb nicht

auf den Gazastreifen begrenzt. Durch Militärschläge im Südlibanon wurde auch die Hisbollah-Miliz geschwächt, die den Norden Israels aus Solidarität mit den Hamas mit Raketenangriffen überzogen hatte. Zwischen dem Iran und Israel fanden mehrmals wechselseitige Luftangriffe statt. Experten schätzten die Lage im Nahen Osten Ende September 2024 als so gefährlich ein wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Die USA als wichtigster Verbündeter Israels verlegten angesichts der

zunehmend angespannten Lage zusätzlich Kriegsschiffe und Kampfflugzeuge in die Krisenregion. Nach dem Sturz des Assad-Regimes im Dezember 2024 übernahm eine islamistische Rebellenallianz die Macht, wodurch die fragile Lage in Syrien wieder ins Bewusstsein rückte.

Auch auf dem afrikanischen Kontinent schwellten vom Westen weitgehend vergessene Konflikte weiter, in denen es letzten Endes um die Macht über Transportrouten und Rohstoffressourcen geht. Beispiele sind der Sudan, die Zentralafrikanische Republik, die Sahelzone oder die demokratische Republik Kongo. Schlussendlich konnte auch in Libyen ein erneutes Aufflammen der Gewalt zwischen den rivalisierenden Machtzentren nie ausgeschlossen werden.

Im Westen viel Neues

2024 fanden in Europa zahlreiche Wahlen statt, die die politische Landschaft des Kontinents nachhaltig beeinflussten. Die Europawahl im Juni verstärkte vielerorts den Trend zu einer stärkeren Vertretung rechter und nationalkonservativer Kräfte, was sich auch auf nationale Regierungen und Parlamente auswirkte. Noch am Abend der Europawahlen löste Präsident Macron die französische Nationalversammlung vorzeitig auf. Die Neuwahlen führten zu einer deutlichen Verschiebung der Parlamentszusammensetzung und gleich zweimal zu einem Regierungswechsel.

Auch der britische Premierminister Rishi Sunak hatte im Mai 2024 die Auflösung des britischen Unterhauses beantragt. Die Wahl führte zu massiven Mandatsverlusten der bisherigen Regierungspartei: Labour konnte die Zahl ihrer Sitze im Unterhaus mehr als verdoppeln und mit Keith Starmer den neuen britischen Premierminister stellen.

In Deutschland zerbrach die Ampel-Koalition aus SPD, Grünen und FDP vorzeitig nach monatelangen Streitigkeiten über den Bundeshaushalt und die Wirtschaftspolitik.

Der abtretende US-Präsident Joe Biden sah sich bis zu seinen letzten Tagen im Amt dem Klimaschutz verpflichtet. Sein Nachfolger trat hingegen im Wahlkampf mit dem Slogan «drill, baby, drill» an. Nach der Wahl von Donald Trump zum Präsidenten der USA sah namentlich die Ölwirtschaft Silberstreifen am Horizont. Ob sich ihre Erwartungen erfüllen, wird erst der Rückblick auf das Jahr 2025 zeigen.

Gemeinsamer Hintergrund solcher Machtwechsel ist die Unzufriedenheit der Bevölkerung wegen ungelöster wirtschaftlicher und sozialer Probleme. In dieser Situation wird die Tragbarkeit der Energiewende zum Thema. So scheiterte die deutsche Ampelregierung unter anderem auch am umstrittenen «Heizungsgesetz» von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck. Dieses sah vor, dass neue Heizungen nur dann zulässig sind, wenn sie zu 65% mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Faktisch bedeutete das ein Verbot von Öl- und Gasheizungen, das ursprünglich ab dem Jahreswechsel 2023/24 gegolten hätte.

2024 hat sich der Kreis der Länder mit einem pragmatischen Ansatz in der Energie- und Klimapolitik erweitert. Den Herausforderungen des Energietrilemmas – Umweltverträglichkeit, Verfügbarkeit und Bezahlbarkeit – dürfte dies eher gerecht werden als ideologische Träumereien. Bei Lichte betrachtet hat die Förderung erneuerbarer Energien in friedlichen, reichen Ländern bisher wenig daran geändert, dass eine von Krieg und Armut gebeutelte Welt auf die Versorgung mit Erdöl angewiesen ist.

Höhere Energienachfrage, mehr CO₂-Ausstoss, verbesserte Energieintensität

Die weltweite Energienachfrage stieg 2024 um 2,2%, was über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre liegt. Extreme Wetterereignisse trugen schätzungsweise 0,3 Prozentpunkte zu diesem Wachstum bei. Noch schneller als die Energienachfrage wuchs die Weltwirtschaft und expandierte um 3,2%. Die Energieintensität der Weltwirtschaft verbesserte sich um 1%, während die energiebedingten CO₂-Emissionen um 0,8% stiegen, verglichen mit einem Anstieg von 1,2% im Jahr 2023.

Alle Brennstoffe und Technologien verzeichneten 2024 ein Wachstum, wenn auch unterschiedlich schnell. Unter den fossilen Energieträgern legte Erdgas am meisten zu, mit einer Nachfrageerhöhung um 2,7%. Besonders in Asien stieg die Nachfrage stark an, um über 7% in China und über 10% in Indien. Das Wachstum der globalen Ölnachfrage verlangsamte sich im Jahr 2024 und stieg um 0,8%, nachdem es 2023 noch einen Anstieg von 1,9% verzeichnet hatte. Diese Entwicklung spiegelt das Ende des Mobilitätsaufschwungs nach der Pandemie, das langsamere industrielle Wachstum sowie die zunehmende Verfügbarkeit von Ersatzprodukten wider.

Erdöl-Produktion, -Angebot, -Reserven und -Nachfrage weltweit

Weder die andauernden geopolitischen Unsicherheiten noch die Präsidentschaftswahlen in den USA hatten im Jahr 2024 namhafte Auswirkungen auf den globalen Erdölmarkt. Sowohl Produktion als auch Nachfrage stiegen erneut leicht an. Während des ganzen Jahres befand sich der Ölpreis tendenziell auf dem Sinkflug (siehe S. 24).

Die stagnierenden Ölpreise waren in erster Linie eine Folge der andauernden Konjunktur- und damit Nachfragesorgen. Die Versorgungsrisiken infolge geopolitischer Krisen waren hingegen weitgehend eingepreist. Der schwächelnden Nachfrage in Asien steht eine weitere Erstarkung des Angebots aus der westlichen Hemisphäre gegenüber.

Erdölproduktion (in Millionen Fass pro Tag, gerundet)

Region	2023	2024 (Schätzung)
Asien und Pazifischer Raum	7,2	7,3
Westeuropa	3,0	3,0
Osteuropa	13,9	13,6
Mittlerer Osten	29,5	29,5
Afrika	7,3	7,2
Nord- und Südamerika	34,2	35,4
Welt	95,2	95,9
OPEC-Staaten	32,1	32,1

Quelle: Oil & Gas Journal, Dezember 2024

Die Internationale Energieagentur IEA geht davon aus, dass die weltweite Ölproduktion im Jahr 2023 um 1,6% gestiegen ist und durchschnittlich 95,2 Millionen (Mio.) Fass pro Tag (b/d) betrug, gegenüber einem geschätzten Durchschnitt von 93,85 Mio. b/d im Jahr 2022. Der Krieg zwischen Israel und den Hamas, der im Oktober 2023 begann, hat abgesehen von den erhöhten Risiken der Lieferkette durch das Rote Meer bis anhin keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ölversorgungsströme gehabt.

Es wird geschätzt, dass die weltweite Ölproduktion im Jahr 2024 erneut um etwa 1% gestiegen ist und sich im Durchschnitt auf 95,95 Mio. b/d belaufen dürfte. Der grösste Teil dieses Anstiegs entfällt auf die USA, Brasilien, Guyana und Kanada. Die USA und Kanada steigerten ihre Produktion zwischen 2023 und 2024 um je 4% auf zusammen 26 Mio. b/d, was mehr als einem Viertel der globalen Produktion entspricht. Die Betreiber von Schieferölvorkommen in den USA haben ihre Bohrungen effizienter gestaltet und die Kosten gesenkt, was zu höheren Wachstumsraten als bisher angenommen geführt hat. Das Wachstum der kanadischen Produktion wurde durch die erhöhte Abnahmekapazität der Trans Mountain Expansion (TMX) Pipeline unterstützt, die im Mai 2024 in Betrieb genommen wurde.

Die Produktion aller Nicht-OPEC+-Länder soll laut Schätzung der IEA sowohl 2024 als auch 2025 um je 1,5 Mio. b/d auf 53,1 Mio. b/d und dann 54,6 Mio. b/d steigen. Die gesamte OPEC-Produktion im Jahr 2024 wird auf durchschnittlich 32,07 Mio. b/d geschätzt, gegenüber 32,06 Mio. b/d im Jahr 2023 und 34,16 Mio. b/d im Jahr 2022. Die Produktion Saudi-Arabiens ging erneut von 11 auf 10,6 Mio. b/d zurück.

Die Türkei förderte als drittgrösster Produzent Westeuropas 24% mehr als im Vorjahr und erreichte damit beinahe 0,1 Mio. b/d. Die Produktion Norwegens stagnierte 2024 bei rund 2 Mio. b/d, jene Grossbritanniens sank um 5% auf unter 0,7 Mio. b/d.

Die russische Ölproduktion hat im Jahr 2024 schätzungsweise durchschnittlich 10,6 Mio. b/d betragen, was einem Rückgang von 2% gegenüber dem Vorjahreswert von 10,9 Mio. b/d entspricht. Mit Ausnahme Polens und Ungarns, die nur vernachlässigbare Mengen fördern, verzeichnen alle osteuropäischen Länder einen Rückgang der Ölförderung.

Nachfrage (in Millionen Fass pro Tag, gerundet)

Region	2023	2024	Differenz (%)	Prognose 2025	Differenz
OECD	45,7	45,7	0	45,6	-0,2
Nicht-OECD	56,3	57,1	+1,4	58,3	+2,1
Welt	102,0	102,8	+0,7	103,9	+1,1

Quelle: Oil & Gas Journal, Januar 2025, gestützt auf IEA

Das jährliche Nachfragewachstum für 2024 wird auf 840 000 b/d geschätzt, was einer Verlangsamung gegenüber dem Vorjahr entspricht (+2 Mio. b/d im Jahr 2023). Für 2025 wird wiederum mit einer Beschleunigung des Wachstums auf 1,1 Mio. b/d gerechnet, sofern sich die wirtschaftlichen Aussichten leicht verbessern. Die weltweite Ölnachfrage dürfte demnach bis Ende 2025 knapp 104 Mio. b/d erreichen.

Die Länder mit den grössten ausgewiesenen Ölreserven

Land	Geschätzte Reserven 1.1.2025 (Millionen Fass)
Venezuela	303 008
Saudi-Arabien	267 230
Iran	208 600
Kanada	163 108
Irak	145 019
Vereinigte Arabische Emirate	113 000
Kuwait	101 500
Russland	80 000
USA	83 729
Welt	1 765 152

Quelle: Oil & Gas Journal, Dezember 2024

Ende 2024 belaufen sich die Schätzungen der nachgewiesenen Ölreserven der Welt auf 1765 Milliarden Fass, was erneut einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr (1755 Milliarden Fass) entspricht. Allerdings sind diese Zahlen mit Vorbehalt zur Kenntnis zu nehmen: Die Veränderungen wurden nur lückenhaft erfasst und fast ausschliesslich durch westliche Staaten gemeldet. Die Änderungen der Reserven reflektieren bekanntlich nicht nur den Erdölverbrauch, sondern auch das Ausmass der Explorationstätigkeit. Entscheidender als die Reserven sind für den Markt die Lagerbestände. Diese befanden sich während des ganzen Jahres im Bereich historischer Tiefststände.

Die Mitglieder von Avenergy Suisse am 1. Januar 2025

Verzeichnis der Mitgliederfirmen

A. H. MEYER & CIE AG

Badenerstrasse 329, 8040 Zürich,
Tel. 044 498 15 15, www.ahmeyer.ch

AGROLA AG

Theaterstrasse 15a, 8401 Winterthur,
Tel. 058 433 80 00, www.agrola.ch

BENOIL S.A.

Via Cercera 24, Casella postale 8, 6862 Rancate,
Tel. 091 640 02 00, www.benoil.ch

CICA S.A.

Hochbergerstrasse 60A, 4019 Basel,
Tel. 061 638 85 00, www.cica.ch

CITY CARBUROIL S.A.

Postfach 166, 6802 Rivera,
Tel. 091 935 93 63, www.citycarburoil.ch

CONRAD-STORZ AG

Via Somplaz 37, 7500 St. Moritz,
Tel. 081 377 73 73, www.conrad-storz.ch

COOP PRONTO AG

Hegenheimermattweg 65, 4123 Allschwil,
Tel. 061 485 41 41, www.coop-pronto.ch

ECSA ENERGY S.A.

Via Luigi Favre 16, 6828 Balerna,
Tel. 058 211 95 00, www.ecsa.ch

EDUARD WALDBURGER AG

Teufener Strasse 176, 9001 St. Gallen,
Tel. 071 274 30 83, www.waldburger-oel.ch

ENILIVE SUISSE S.A.

Av. de Gratta-Paille 1, 1018 Lausanne,
Tel. 021 644 31 11, www.enilive.ch

FRITZ MEYER AG

Sevogelstrasse 26, 4052 Basel,
Tel. 061 317 86 86, www.fmag.ch

HELVOIL S.A.

Route de l'Île-au-Bois 1c, 1870 Monthey,
www.helvoil.ch

KÜNG AG BERN

Weyermannsstrasse 28, 3001 Bern,
Tel. 031 389 99 90, www.kuengbern.ch

LANG ENERGIE AG

Seestrasse 13, 8280 Kreuzlingen,
Tel. 071 677 12 12, www.langenergie.ch

LAVEBA GENOSSENSCHAFT

Vadianstrasse 29, 9001 St. Gallen,
Tel. 058 400 66 66, laveba.ch

MIGROL AG

Soodstrasse 52, 8134 Adliswil,
Tel. 044 495 11 11, www.migrol.ch

OSTERWALDER ST. GALLEN AG

Oberstrasse 141, 9013 St. Gallen,
Tel. 071 272 27 27, www.osterwalder.ch

OSTERWALDER ZÜRICH AG

Neunbrunnenstrasse 40, 8052 Zürich,
Tel. 044 307 88 88, www.osterwalder-zuerich.ch

SAPPRO S.A.

Route de Vernier 143, 1219 Châtelaine,
Tel. 022 979 05 50, www.sappro.ch

SCHÄTZLE AG

Landenbergstrasse 35, 6002 Luzern,
Tel. 041 368 60 00, www.schaetzle.ch

**SHELL (SWITZERLAND) AG**

Hinterbergstrasse 16, 6312 Steinhausen,
Tel. 041 769 44 44, www.shell.ch

SOCAR ENERGY SWITZERLAND GMBH

Nüschelerstrasse 24, 8001 Zürich,
Tel. 044 214 41 11, www.socarenergy.ch

SUTER JOERIN AG

Talstrasse 45, 4144 Arlesheim,
Tel. 061 705 15 15, www.suter-joerin.ch

TAMOIL S.A.

Route de Pré-Bois 29, 1215 Genève,
Tel. 022 791 83 11, www.tamoil.ch

TOTALENERGIES MARKETING SUISSE S.A.

c/o TOTALENERGIES AVIATION SUISSE S.A.
Route de l'Aéroport 10, 1215 Genève Aéroport 15,
Tel. 022 790 29 00, www.totalenergies.ch

VARO ENERGY MARKETING AG

Neuhofstrasse 22, 6340 Baar,
Tel. 041 747 23 00, www.varoenergy.com

VARO REFINING (CRESSIER) S.A.

Zone industrielle Les Hugues, 2088 Cressier NE,
Tel. 032 758 62 04, www.varoenergy.com

VOEGLIN-MEYER AG

Aumattstrasse 2, 5210 Windisch,
Tel. 056 460 05 05, www.voegtlin-meyer.ch

VOLENERGY AG

Spittelweg 1, 5034 Suhr,
Tel. 062 836 85 25, www.volenergy.com

REVISIONSSTELLE

PRICEWATERHOUSECOOPERS AG,
Birchstrasse 160, 8050 Zürich

AVENERGY SUISSE

Spitalgasse 5, 8001 Zürich,
Tel. 044 218 50 10, www.avenergy.ch

Mitarbeitende der Geschäftsstelle in Zürich am 1. Januar 2025

ROLAND BILANG

Geschäftsführer

FABIAN BILGER

Stellvertretender Geschäftsführer

UELI BAMERT

Leiter Kommunikation

SAMIRA ILG

Leiterin Services & Events

ROBERT WILLSCH

Projektmanager Online und Print

BERNHARD WÜEST

Leiter Alternative Energien und HSSE

NATHALIE GEORGES

Finanzen

Aussendienstmitarbeiter am 1. Januar 2025

REMO ABÄCHERLI

Leiter Energieberatung
Region Mittelland, Zentral- und Nordwestschweiz

MORENO STEIGER

Leiter Regionalbüro Ostschweiz und
Graubünden

MARTIN STUCKY

Responsable Centre Information
Mazout Suisse romande/
Centro d'informazione
per l'olio combustibile

Vorstand am 1. Januar 2025

DANIEL HOFER

Präsident

EDGAR BACHMANN

SOCAR Energy Switzerland GmbH
Vizepräsident

DANIEL BISCHOF

Agrola AG

MATTEO CENTONZE

ECSA Energy S.A.

PAOLO DE JULIIS

Enilive Suisse S.A.

ANDREAS FLÜTSCH

Migrol AG

ANDREA LAANIO

Shell (Switzerland) AG

LUCA LUTEROTTI

Tamoil Suisse S.A.

BARBARA MÜHLEMANN

VARO Energy Marketing AG

ROGER OSER

Coop Pronto AG

URS SCHMIDLI

Schätzle AG

RAMON WERNER

volenergy AG

Mineralölbranche der Schweiz

Hinweise zu den statistischen Angaben und Methoden

Die statistischen Angaben zum aktuellen Berichtsjahr beruhen teilweise auf Daten aus externen Quellen, die zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes noch provisorisch sind. Die Daten für das aktuelle Berichtsjahr werden jeweils im Folgejahr konsolidiert.

Abhängig von der Methode der Aggregation können zwischen verschiedenen Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Statistiken



1 Inlandabsatz an Erdölprodukten¹

Produkte	2022 t	2023 t	2024 t	2023/2024 %
Benzin	2 078 202	2 154 536	2 134 614	-0,9
Flugpetrol	1 383 499	1 646 254	1 796 968	9,2
Dieselöl	2 708 692	2 672 144	2 641 811	-1,1
Subtotal Treibstoffe	6 170 393	6 472 934	6 573 393	1,6
Heizöl Extra-Leicht Öko	1 957 757	1 981 427	1 946 698	-1,8
Heizöl Extra-Leicht Euro	156 256	9 157	151	-98,4
Heizöl Mittel und Schwer	52	756	0	-100,0
Subtotal Heizöle	2 114 065	1 991 340	1 946 849	-2,2
Flüssiggase	154 336	163 162	165 976	1,7
Bitumen	228 445	206 731	206 277	-0,2
Petrolkoks	50 124	42 451	29 945	-29,5
Schmierstoffe	43 591	41 816	38 270 ²	-8,5
Flugbenzin	3 061	2 921	3 495	19,7
Naphta und andere Benzine	26 606	18 580	7 265	-60,9
Anderer Petrole	1 887	1 501	1 492	-0,6
Paraffine und Wachse	4 301	2 598	1 089	-58,1
White Spirit	3 587	3 435	3 432	-0,1
Subtotal übrige Produkte	515 938	483 195	457 241	-5,4
Total	8 800 396	8 947 469	8 977 483	0,3

¹ Absatz in den steuerrechtlich freien Verkehr (ausser Flugpetrol)

² Wie in den Vorjahren wird bei den Schmierstoffen nur der Absatz der Mitglieder vom Verband der Schweizerischen Schmierstoffindustrie ausgewiesen (rund 90% vom Total).

1.1 Inlandabsatz ausgewählte biogene Produkte

Produkte	2022 t	2023 t	2024 t	2023/2024 %
Benzin (Ethanol, inkl. E85)	75 179	84 386	87 176	3,3
Diesel (FAME und HVO)	123 716	140 991	183 524	30,2
Total	198 895	225 377	270 700	20,1

Quellen: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG), CARBURA und Verband der Schweizerischen Schmierstoffindustrie

2 Verbrauchsrelevante Faktoren

	2022	2023	2024	2023/2024 %
BIP real in Mio. CHF (Referenzjahr 2015)	765 332	770 562	780 597 ¹	1,3
Mittlere ständige Wohnbevölkerung	8 815 385	8 962 258	9 048 905 ¹	1,0
Gesamtwohnungsbestand	4 741 917	4 794 354	4 861 459 ¹	1,4
Heizgradtage	2 796	2 846	2 859	0,5
Tankfüllgrad Heizöl Extra-Leicht (in Prozenten am Jahresende)	54	52	52	-0,3
Industrielle Produktion (2021=100)	104	105	107	2,2
Motorwagenbestand	5 578 733	5 639 409	5 693 242	1,0
– davon PW mit Tank	4 605 488	4 600 644	4 589 047	-0,3
Flugbewegungen (Flughäfen Zürich, Genf; Linien und Charterflüge)	296 550	343 676	367 327	6,9

¹ provisorische Daten

Quellen: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik (BFS), Bundesamt für Energie (BFE), Oil Link AG, strasseschweiz

3 Struktur des schweizerischen Erdölabsatzes¹

Produkte	2022 %	2023 %	2024 %
Benzin	23,6	24,1	23,8
Flugpetrol	15,7	18,4	20,0
Dieselöl	30,8	29,9	29,4
Heizöle aller Sorten	24,0	22,3	21,7
Übrige Produkte	5,9	5,4	5,1
Total	100,00	100,00	100,00

¹ Ohne Eigenverbrauch der Raffinerie

Quellen: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG), CARBURA und Verband der Schweizerischen Schmierstoffindustrie

4 Importstatistik

Produkte	2022 t	2023 t	2024 t	2023/2024 %
Benzine	1 258 113	1 428 311	1 475 501	3,3
Flugpetrol	1 249 632	1 674 520	1 803 518	7,7
Diesel	2 229 336	2 646 783	2 726 995	3,0
Heizöle	550 632	480 895	260 991	-45,7
Bitumen	237 212	219 937	207 832	-5,5
Petrolkoks	50 496	42 683	30 289	-29,0
Schmierstoffe	60 878	59 063	58 705	-0,6
Flüssiggase	82 317	97 075	96 504	-0,6
Übrige Produkte	108 523	100 758	99 756	-1,0
Subtotal Fertigprodukte	5 827 139	6 750 025	6 760 091	0,1
Rohöl	3 026 050	2 747 680	2 586 715	-5,9
Total	8 853 189	9 497 705	9 346 806	-1,6

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

5 Herkunftsstatistik nach Regionen (Rohöl und Fertigprodukte)

Herkunft	2022		2023		2024	
	t	%	t	%	t	%
EU	5 803 945	65,6	6 718 023	70,7	6 689 743	71,6
Übrige Länder Europa	6 807	0,1	5 227	0,1	685	0,0
Afrika	1 439 272	16,3	1 181 946	12,4	1 143 453	12,2
Asien/Ozeanien	611 589	6,9	81 708	0,9	53 659	0,6
Amerika	991 577	11,1	1 510 800	15,9	1 459 267	15,6
Total	8 853 190	100,0	9 497 704	100,0	9 346 807	100,0

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

6 Herkunftsstatistik

Rohöl ¹	2022		2023		2024	
	t	%	t	%	t	%
Top 5 Berichtsjahr	2 742 387	90,6	2 704 215	98,4	2 582 585	99,8
USA	981 862	32,4	1 487 600	54,1	1 410 648	54,5
Nigeria	1 021 531	33,8	869 552	31,6	954 938	36,9
Algerien	153 786	5,1	184 227	6,7	95 451	3,7
Libyen	154 305	5,1	114 951	4,2	92 994	3,6
Kasachstan	430 903	14,2	47 885	1,7	28 554	1,1
Rest der Welt	283 663	9,4	43 465	1,6	4 130	0,2
Total	3 026 050	100,0	2 747 680	100,0	2 586 715	100,0
Fertigprodukte						
EU	5 803 944	99,6	6 713 891	99,5	6 685 613	98,9
Deutschland	3 993 207	68,5	3 889 481	57,6	4 586 428	67,8
Frankreich	749 135	12,9	934 099	13,8	768 900	11,4
Italien	446 096	7,7	451 731	6,7	337 105	5,0
Niederlande	287 120	4,9	843 081	12,5	525 859	7,8
Belgien	267 960	4,6	478 815	7,1	364 018	5,4
Übrige EU-Länder	60 426	1,0	116 684	1,7	103 303	1,5
Rest der Welt	23 197	0,4	36 136	0,5	74 477	1,1
Total Fertigprodukte	5 827 141	100,0	6 750 027	100,0	6 760 090	100,0
Gesamttotal	8 853 191		9 497 707		9 346 805	

¹ Erfasst wird der Verladeort.

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

7 Herkunftsstatistik der Produkte

Herkunft		Benzine	Flugpetrol	Diesel	Heizöle	Bitumen	Petrol-	Schmier-	Flüssig-	Übrige	Total
		t	t	t	t	t	koks	stoffe	gase	Produkte	
Deutschland	2023	1 078 274	1 195 088	1 312 016	73 499	133 181	38 398	23 811	8 041	27 171	3 889 479
	2024	1 274 478	1 317 204	1 719 261	51 920	111 564	28 724	27 452	28 276	27 551	4 586 430
Frankreich	2023	445	416 475	163 450	273 779	45 549	86	2 513	26 245	5 557	934 099
	2024	983	449 499	120 661	122 387	54 231	19	2 663	12 618	5 839	768 900
Italien	2023	163 953	3 301	110 522	126 932	32 651		10 870	2 048	1 453	451 730
	2024	120 142	2 469	85 859	85 391	34 249	0	7 133	613	1 249	337 105
Niederlande	2023	85 090	55 664	652 066	1 701	25	1 173	4 507	1 058	41 797	843 081
	2024	17 155	26 593	438 486			1 026	3 608	1 943	37 047	525 858
Belgien	2023	15 596	1 502	408 420	4 983		24	6 064	26 100	16 127	478 816
	2024	4		323 848	1 292	51		6 457	12 008	20 359	364 019
Rest-EU	2023	84 948	1 171	244	1	8 503	2 656	3 701	13 624	1 840	116 688
	2024	62 734	7 703	19 617	1	7 721	11	3 877	176	1 460	103 300
Subtotal EU	2023	1 428 306	1 673 201	2 646 718	480 895	219 909	42 337	51 466	77 116	93 945	6 713 893
	2024	1 475 496	1 803 468	2 707 732	260 991	207 816	29 780	51 190	55 634	93 505	6 685 612
Übrige Länder Europa	2023	5	0	65	0	28	52	110	4 519	448	5 227
	2024	4	48	40	0	16	40	69	0	467	684
Afrika	2023									115	115
	2024						0	3		67	70
Asien/ Ozeanien	2023		1 317				1	2 146	37	4 089	7 590
	2024			19 223			7	2 625	43	3 206	25 104
Amerika	2023		3				293	5 341	15 403	2 161	23 201
	2024	0	2				462	4 818	40 827	2 510	48 619
Subtotal Rest der Welt	2023	5	1 320	65	0	28	346	7 597	19 959	6 813	36 133
	2024	4	50	19 263	0	16	509	7 515	40 870	6 250	74 477
Total	2023	1 428 311	1 674 521	2 646 783	480 895	219 937	42 683	59 063	97 075	100 758	6 750 026
	2024	1 475 500	1 803 518	2 726 995	260 991	207 832	30 289	58 705	96 504	99 755	6 760 089

Hinweis: Eine 0 in der Tabelle bedeutet eine Importmenge von weniger als 500 Kilogramm.

Ist ein Feld leer, so fanden keine Importe statt.

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

8 Wert der Ölimporte

	2022	2023	2024	2023/2024
Gesamtwert	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF	%
Produkte	6 124	5 686	5 041	-11,3
Rohöl	2 208	1 573	1 382	-12,1
Total	8 332	7 258	6 423	-11,5
Wert pro Tonne	CHF/t	CHF/t	CHF/t	%
Produkte	1 050.90	842.30	745.75	-11,5
Rohöl	729.62	572.41	534.31	-6,7
Total	941.09	764.22	687.24	-9,5

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

9 Exportstatistik

	2022	2023	2024	2023/2024
Produkte	t	t	t	%
Benzine	15	10	10	0,0
Flugpetrol ¹	785 943	957 548	997 426	4,2
Dieselöl	40 440	4 118	10 032	143,6
Heizöle	136 489	21 482	7 990	-62,8
Bitumen	8 768	13 206	1 556	-88,2
Petrolkoks	372	232	344	48,3
Schmierstoffe	19 123	17 592	16 206	-7,9
Flüssiggase	8 159	3 816	1 230	-67,8
Übrige Produkte	40 472	10 662	10 704	0,4
Total	1 039 781	1 028 666	1 045 498	1,6

¹ Betankungen durch ausländische Fluggesellschaften im internationalen Flugverkehr; diese sind auch Bestandteil des Inlandabsatzes (Tab. 1).

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

10 Einfuhr von Rohöl und Fertigprodukten nach Verkehrsträgern

Verkehrsträger	2022		2023		2024	
	t	%	t	%	t	%
Schifffahrt	1 661 724	18,9	2 422 179	25,6	2 591 404	27,9
Schiene	2 850 056	32,4	2 850 780	30,2	2 942 745	31,6
Strasse	582 274	6,6	581 830	6,2	497 461	5,3
Luftweg	103	0,0	79	0,0	29	0,0
Pipeline	3 709 259	42,1	3 596 718	38,0	3 273 370	35,2
Total	8 803 416	100,0	9 451 586	100,0	9 305 009	100,0

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

11 Verkehrsträgerstatistik nach Ländern¹

Land		Schifffahrt t	Schiene t	Strasse t	Luftweg t	Pipeline Produkte t	Total t
Deutschland	2023	1 327 040	2 437 792	119 255	49		3 884 136
	2024	1 858 347	2 603 782	117 028	3		4 579 160
Frankreich	2023		25 822	57 244	2	853 168	936 236
	2024		15 052	64 984	1	690 785	770 822
Italien	2023		79 396	367 962	0		447 358
	2024		65 236	270 090	0		335 326
Niederlande	2023	788 591	17 434	6 776	0		812 801
	2024	482 844	14 779	5 377	0		503 000
Belgien	2023	303 174	165 745	6 292	1		475 212
	2024	213 357	136 908	6 511	1		356 777
Übrige EU-Länder	2023	2 628	99 131	14 752	1	0	116 512
	2024	17 271	62 454	23 473	1	0	103 199
Subtotal EU	2023	2 421 433	2 825 320	572 281	53	853 168	6 672 255
	2024	2 571 819	2 898 211	487 463	6	690 785	6 648 284
Übrige Länder Europa	2023	0	4 857	366	1	0	5 224
	2024	0	364	312	2	0	678
Afrika	2023			115	0	1 181 831	1 181 946
	2024			70	0	1 143 383	1 143 453
Asien/Ozeanien	2023	739	4 018	2 750	3	74 119	81 629
	2024	19 574	2 760	2 688	6	28 554	53 582
Amerika	2023	7	16 583	6 317	21	1 487 600	1 510 528
	2024	11	41 411	6 930	15	1 410 648	1 459 015
Rest der Welt	2023	746	25 458	9 548	25	2 743 550	2 779 327
	2024	19 585	44 535	10 000	23	2 582 585	2 656 728
Total	2023	2 422 179	2 850 778	581 829	78	3 596 718	9 451 582
	2024	2 591 404	2 942 746	497 463	29	3 273 370	9 305 012

¹ Massgebend ist der beim Grenzübertritt in die Schweiz benützte Verkehrsträger.

Hinweis: Eine 0 in der Tabelle bedeutet eine Importmenge von weniger als 500 Kilogramm.

Ist ein Feld leer, so fanden keine Importe statt.

Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG)

12 Rohrleitungen

			2022	2023	2024	2023/2024
Name	Produkte					%
Oléoduc du Jura	Rohöl	t	3 042 188	2 809 424	2 525 547	-10,1
Neuchâtelois	Spikes	t	20 321	9 415	4 130	-56,1
	Total	t	3 062 509	2 818 839	2 529 677	-10,3
	Durchschnittlicher Stundendurchsatz	t/h	470	469	452	-3,6
Sapro	Heizöl/Dieselöl	t	355 051	439 740	239 397	-45,6
	Flugpetrol	t	317 771	412 324	443 051	7,5
	Total	t	672 822	852 064	682 448	-19,9
	Durchschnittlicher Stundendurchsatz	t/h	248	266	337	26,7

Quellen: Oléoduc du Jura Neuchâtelois, Sapro

13 Einfuhr über die Rheinhäfen

	2022	2023	2024	2023/2024
Produkte	t	t	t	%
Benzine	382 950	578 694	665 464	15,0
Sonstige Treibstoffe	15 522	59 683	30 095	-49,6
Dieselöl und Heizöl	1 252 792	1 828 094	1 930 072	5,6
Übrige Erdölprodukte ¹	8 851	8 044	16 382	103,7
Total	1 660 115	2 474 515	2 642 013	6,8

¹ Inkl. Rohöl, Schmierstoffe und Bitumen

Quelle: Schweizerische Rheinhäfen

14 Öffentlich zugängliche Markentankstellen am 1. Januar 2025

Marke	Tankstellentyp			Art der Tankstelle			Total		Merkmale	
	Selbst- bedienung, unbemannt	Selbst- bedienung, mit Kasse	Selbst- bedient	Shop kleiner als 50 m ²	Shop grösser als 50 m ²	Anteil Shoptank- stellen am Absatz (%)	Total am 1.1.24	Total am 1.1.25	davon an Auto- bahnen	mit Schnell- lade- station
AGROLA	265	144	0	0	144	62	408	409	0	79
AVIA	417	107	2	9	99	39	527	526	4	17
BP	154	155	0	45	110	76	325	309	22	3
COMBUSTIA	31					0	31	31		
COOP	2	262			260	99	259	264		6
ENILIVE SUISSE	117	146	0	40	116	80	265	263	11	23
JUBIN	96	29		12	17	35	126	125	0	
MIDLAND	11	0	0	0	0	0	11	11		0
MIGROL	157	151	0	29	122	75	306	308 ¹	2	38
MINIPRIX	99	17	0	6	11	30		116	0	0
OELTRANS	17	3	1	2	1	22	21	21	0	0
OIL!	15	2	0	1	1	25	19	17	0	0
RUEDI RÜSSEL ²	207	13	0	4	9	8	335	220	0	0
SHELL	39	114	0	39	74	93	161	153	10	26
SIMOND	31					0	31	31		
SOCAR	88	128	1	15	114	84	206	217	13	25
SPURT	15	0	0	0	0	0	15	15	0	0
TAMOIL	137	99	0	20	79	65	235	236	3	16
VARO	2	0	0	0	0	0	2	2	0	0
VOEGLIN-MEYER	32	7	0	0	7	27	38	39	0	0
Total	1932	1377	4	222	1164	71	3321	3313	65	233

¹ Davon 63 mit Shell-Logo

² bis 2024 mit Miniprix, inkl. 6 mit anderem Logo

Quelle: Avenenergy Suisse

15 Tankstellen-Kenndaten

	2022	2023	2024
Gesamtbestand	3 314	3 321	3 313
Autobahntankstellen	65	64	65
unbemannte SB-Tankstellen	1 945	1 948	1 932
SB-Tankstellen mit Kasse	1 362	1 368	1 377
Tankstellen mit Bedienung	7	5	4
Tankstellen mit Shop kleiner als 50 m ²	228	242	222
Tankstellen mit Shop grösser als 50 m ²	1 144	1 137	1 164
Anlagen mit Dieselölabgabe	3 297	3 303	3 295
Anlagen mit E85	21	20	19
Anlagen mit CNG	114	113	102
Anlagen mit LPG	43	45	42
Anlagen mit Wasserstoff	11	15	17
Anlagen mit Schnellladestation	135	163	233
Absatz	Mio. l	Mio. l	Mio. l
pro Tankstelle	1,228	1,229	1,205
pro Autobahntankstelle	2,338	2,391	2,292
pro unbemannte SB-Tankstelle	0,621	0,609	0,610
pro SB-Tankstelle mit Kasse	2,079	2,100	2,029
pro Tankstelle mit Bedienung	1,452	0,540	0,609
pro Tankstelle mit Shop kleiner als 50 m ²	1,143	1,107	1,133
pro Tankstelle mit Shop grösser als 50 m ²	2,255	2,292	2,187

Quelle: Avenergy Suisse

16 Anteil der Raffinerie am Inlandabsatz¹

	2022	2023	2024
Produkte	%	%	%
Benzin	33,8	32,8	31,4
Dieselöl	37,1	37,0	32,9
Flugpetrol	0,1	0,0	0,0
Total Treibstoffe	27,7	26,2	23,4
Heizöl Extra-Leicht	32,2	32,1	32,3
Heizöl Mittel und Schwer	100,0	29,9	100,0
Total Brennstoffe	33,1	32,1	32,3
Flüssiggase	47,1	40,8	42,0
Übrige Fertigprodukte	47,1	40,8	42,0
Total	29,4	27,8	25,8

¹ Absatz in den steuerrechtlich freien Verkehr (ausser Flugpetrol), in Prozent des Inlandabsatzes

Quelle: CARBURA

17 Ausstoss der Inlandraffinerie für Inlandmarkt und Export

Art der Produkte	2023			2024		
	Inlandmarkt ¹	Export	Total	Inlandmarkt ¹	Export	Total
	t	t	t	t	t	t
Flüssiggase	66 611	3 292	69 903	69 782	920	70 702
Naphta	4 072	0	4 072	1 557	0	1 557
Benzin	705 964	0	705 964	669 387	0	669 387
Flugpetrol	355	9	364	107	19	126
Dieselöl	988 330	15	988 345	868 884	0	868 884
Heizöl Extra-Leicht	639 668	1 312	640 980	629 490	7 874	637 364
Heizöl Mittel und Schwer	226	0	226	0	0	0
Schwefel	2 409	0	2 409	2 041	0	2 041
Andere Destillate und Produkte	0	0	0	0	0	0
Benzol	25 094	19 346	44 440	32 422	12 769	45 191
Total	2 432 729	23 974	2 456 703	2 273 670	21 582	2 295 252

¹ Absatz an Inlandlager und Endkonsumenten

Quelle: CARBURA

18 Fiskalerträge¹

	2022	2023	2024
	Mio. CHF	Mio. CHF	Mio. CHF
Mineralölsteuern			
Benzine	1 206.470	1 215.085	1 236.114
Dieselöl	1 379.272	1 329.388	1 322.185
Flugpetrol	37.044	35.234	33.535
Brennstoffe	14.317	13.543	13.412
Andere ²	1.682	1.507	1.215
Subtotal Steuereinnahmen	2 638.785	2 594.757	2 606.461
Mineralölsteuerzuschlag Benzine	836.719	831.561	855.895
Mineralölsteuerzuschlag Dieselöl	864.902	824.498	830.751
Mineralölsteuerzuschlag Flugpetrol	25.278	24.042	22.879
Andere ²	1.585	1.351	1.149
Bezugsprovisionen	66.287	64.914	65.539
Mehrwertsteuer ³	1 115.804	1 049.565	997.963
Andere Erträge	2 910.575	2 795.931	2 774.176
Total der Fiskalerträge	5 549.360	5 390.688	5 380.637

¹ Nettoerträge nach Rückerstattungen, ohne Fürstentum Liechtenstein

² Andere Produkte gemäss Art. 2 Mineralölsteuergesetz

³ Geschätzter Wert, ohne Flugtreibstoffe

Quellen: Avenegy Suisse, Bundesamt für Statistik (BFS), Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG), CARBURA, Verband der Schweizerischen Schmierstoffindustrie

19 Fiskalbelastung und übrige Abgaben

	Benzin	Dieselöl	Heizöl Extra-Leicht
	CHF/1000 Liter	CHF/1000 Liter	CHF/1000 Liter
Stand am 1. Januar 2025			
Mineralölsteuersatz	453.00	481.10	3.00
Mineralölsteuerzuschlag	315.20	314.60	0.00
Total Mineralölsteuer	768.20	795.70	3.00
CO ₂ -Abgabe	0.00	0.00	318.00
Importabgaben ¹	0.00	1.50	-25.00
Mehrwertsteuer ²	134.28	137.12	74.95
Übrige Abgaben	134.28	138.62	367.95
Belastung pro 1000 Liter	902.48	934.32	370.95
Belastung in Rp./l	90.25	93.43	37.10

¹ Importabgaben enthalten unter anderem den Pflichtlagerbeitrag und Rückerstattungen.

² Geschätzter Wert

Quellen: CARBURA, Bundesamt für Statistik (BFS)

20 Bruttoenergieverbrauch

Energieträger	2022		2023	
	TJ	%	TJ	%
Rohöl und Erdölprodukte	372 720	36,3	380 350	37,1
Wasserkraft	120 600	11,8	146 810	14,3
Kernenergie	252 140	24,6	254 550	24,8
Gas	106 720	10,4	98 930	9,7
Kohle	3 850	0,4	3 060	0,3
Holz und Holzkohle	47 710	4,7	49 820	4,9
Müll, Industrieabfälle	58 540	5,7	58 310	5,7
Übrige erneuerbare Energien	50 920	5,0	56 180	5,5
Elektrizität, Import/Export-Saldo	12 180	1,2	-23 020	-2,2
Bruttoverbrauch	1 025 380	100,0	1 024 990	100,0

Quelle: Bundesamt für Energie (BFE)

21 Endenergieverbrauch

Energieträger	2022		2023	
	TJ	%	TJ	%
Erdölprodukte	347 090	45,4	356 570	46,5
Elektrizität	205 310	26,8	201 840	26,3
Gas	101 650	13,3	94 630	12,3
Kohle	3 850	0,5	3 060	0,4
Holzenergie	41 270	5,4	42 620	5,6
Industrieabfälle	12 280	1,6	11 790	1,5
Fernwärme	21 360	2,8	22 310	2,9
Übrige erneuerbare Energien	32 260	4,2	34 630	4,5
Endverbrauch	765 070	100,0	767 450	100,0

Quelle: Bundesamt für Energie (BFE)

22 Erdölbilanz der Schweiz 2024

	Rohöl		Treibstoffe ¹			
		Rohöl, Spikes und Additive 1000 t	Autobenzin 1000 t	Flugbenzin 1000 t	Flugpetrol 1000 t	Dieselöl 1000 t
Import inkl. Nettoproduktion Raffinerie ³	2023	2851	2091	3	1675	2808
	2024	2570	2070	3	1802	2587
Export	2023	0	0	0	0	4
	2024	0	0	0	0	10
Produkteumbuchungen	2023		-1	0	0	-110
	2024		0	0	0	-105
Delta Lager Grosshandel ⁵	2023	48	-18	0	-29	-163
	2024	16	-20	0	-6	-14
Absatz Grosshandel	2023		2073	3	1646	2531
	2024		2050	3	1797	2458
Einkauf Konsumenten	2023		-2073	-3	-1646	-2531
	2024		-2050	-3	-1797	-2458

¹ Ohne biogene Treibstoffe

² Flüssiggase, andere Petrole, White Spirit

³ Ohne Eigenverbrauch der Raffinerie

⁴ Inkl. Schwefel, Benzol

⁵ + = Abbau, - = Aufbau

Quellen: Avenegy Suisse, Bundesamt für Energie (BFE), Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG), CARBURA, Verband der Schweizerischen Schmierstoffindustrie

Heizöle		Andere Produkte			Total 1000 t
Extra-Leicht 1000 t	Mittel und Schwer 1000 t	Petrolkoks 1000 t	übr. energetische Produkte ² 1000 t	nicht-energeti- sche Produkte 1000 t	
1934	7	25	74	501 ⁴	11969
1847	-18	15	64	488	11428
10	5	0	4	72	95
7	0	0	1	59	77
110	0			0	-1
105	0			0	0
-43	-1		0	3	-203
1	18		0	-8	-13
1991	1	24	70	432	8771
1947	0	15	63	421	8754
-1991	-1	-24	-70	-432	-8771
-1947	0	-15	-63	-421	-8754

Herausgeber/Design

Avenergy Suisse

Autoren

Roland Bilang, Ueli Bamert, Fabian Bilger

Fotos

Cover: [istockphoto.com/Maryna Patzen](https://www.istockphoto.com/Maryna-Patzen)

Avenergy Suisse (Archiv), [gettyimages.ch](https://www.gettyimages.ch), [keystone-sda.ch](https://www.keystone-sda.ch),
[istockphoto.com](https://www.istockphoto.com), [shutterstock.com](https://www.shutterstock.com), [alamy.com](https://www.alamy.com)

Druck

Galledia Print AG, Altstätten SG

